

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Verlagszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntage.
Verlagskonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Vertrieb:

Tagblatthaus Nr. 6631.

Vom 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntage.
Vertriebskonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Anzeigenpreise: Im Verlag abgeholt: 20 R.-Bis. in den Ausgabestellen: 25 R.-Bis. durch die Träger
an Haus gebracht R.-Bis. 1.- für eine Zeile von 2 Wochen. — Belegbelegungen nehmen
an der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Beträge, Vertriebsleistungen oder Streifen haben die Bewerber keinen Anspruch auf Befreiung des
Stempels oder auf Rückzahlung des Belegpreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-Bis., auswärts, Anzeigen 25 R.-Bis., erst. Metriken 20 R.-Bis.,
auswärts, Metriken R.-Bis. 1.20 für die einseitige Reklame oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheinisch 2186.

Nr. 247.

Freitag, 22. Oktober 1926.

74. Jahrgang.

Die neuen Kontrollwünsche.

Die erste Tagung, die die Völkervereinigung nach längerer Zeit abhielt, hat sofort zur Aufstellung neuer Kontrollwünsche an Deutschland geführt. Eine Note an die Reichsregierung ist angekündigt, ohne daß man allerdings bisher genau weiß, was in dieser Note stehen wird. Rein formell gesehen, ist es eine Selbstverständlichkeit, daß eine Note der Völkervereinigung über die Militärkontroll-Fragen in der nächsten Zeit eingehen müßte. Denn die Völkervereinigung ist für die Kontrollfragen die oberste Instanz. Sie hat ihre Aufgabe in der Interalliierten Militärkontroll-Kommission übergeben. Die Kontrollkommission hatte sich in langen schriftlichen Verhandlungen mit der Reichsregierung darüber auseinandergesetzt, was an die Völkervereinigung berichtet, und genau, was jene ursprünglichen Aufträge an die Kontrollkommission der Reichsregierung direkt aus Paris mitgebracht wurden, muß jetzt auch die Stellungnahme der Völkervereinigung zur Erledigung dieser Aufträge ermittelt werden. Kann man diesen formellen Gang in Verhandlungen vom deutschen Standpunkt aus also ablehnen, so verhält es sich doch wesentlich anders mit dem angeblichen Inhalt, den nach Pariser Meldungen eine neue Note der Völkervereinigung haben soll.

Denn die zuständige deutsche Stelle, der dem Reichsminister unterstellte Kommissar für die Verhandlungen mit der Kontrollkommission, war der Auffassung, daß alle die Fragen, die in den ursprünglichen Aufträgen der Völkervereinigung aufgeworfen wurden, durch die Verhandlungen und durch die vorgenommenen Maßnahmen endgültig gelöst seien. Das gilt in allem für die Frage, welche Stellung der Chef der Heeresleitung dem Reichswehrminister und dem Heer gegenüber hat. Die langen Verhandlungen mit der Kontrollkommission hatten dazu geführt, daß im Februar 1926 eine Verordnung herausgegeben wurde, die diese Stellung endgültig regelte. Das Wehrgesetz bestimmt: „An der Spitze des Heeres steht ein General als Chef der Heeresleitung.“ Zur Auslegung dieser Bestimmung beauftragte die Verordnung vom Februar 1926, daß der Oberbefehl über das Heer beim Reichspräsidenten liegt und auf den Reichswehrminister überträgt ist, daß der Chef der Heeresleitung lediglich als Vertreter des Reichswehrministers fungiert und sein Vertreter in militärischen Angelegenheiten des Heeres ist. Damit war eine ganz genaue Umgrenzung der Kompetenzen des Chefs der Heeresleitung vorgenommen worden, und es war festgestellt, daß die Hauptbefugnisse der Kontrollkommission, es könne nach dem Muster des Friedensheeres wieder ein größerer Generalstab gebildet werden, keine Grundlage hatte. Man kann sich nicht gut vorstellen, welche neuen Forderungen über den Oberbefehl in der Reichswehr nun noch gestellt werden sollen, und man wird die Note abwarten müssen, was man zu dieser Frage Stellung nehmen kann.

Ganz ähnlich verhält es sich mit den anderen Einzelheiten, die angeblich die Völkervereinigung verlangt will. Wenn der Bau an den Königsberger Befestigungen beanstandet wird, so ist festzustellen, daß es lediglich um Instandsetzungsarbeiten handelt, die notwendig sind, wenn man überhaupt Befestigungen errichten und sie nicht völlig verfallen lassen will. Wenn die Befestigung militärischer Gebäude beanstandet wird, so muß betont werden, daß eben die Verwertung der Kasernen des Friedensheeres oder der Verkauf der Kasernen bei den augenblicklichen Verhältnissen sehr schwierig ist und Verzögerungen selbstverständlich kommen.

Es bleiben drei andere Fragen: Waffenhandel, Waffenherstellung, die Polizeiorganisation und die Organisation der privaten Verbände, die den Charakter von Verbänden tragen. Bei den Fragen des Waffenhandels und der Waffenherstellung geht es nach deutscher Auffassung um Bagatellen, die kaum des langen Besprechens wert sind, vor darüber geführt wird. Die Frage, um deren Herstellung gestritten wird, haben wir im Kriegsfalle. Wenn man auch wünscht, daß die Neigung zu Waffenübungen in Deutschland abnehmen möge, so handelt es sich dabei um eine militärische Angelegenheit, in die sich die Völkervereinigung nicht einmischen sollte.

Die Frage der Polizeiorganisation wurde von deutscher Seite als gelöst betrachtet. Aber hier sind als

mit militärischen Angelegenheiten und die Unterordnung der Verbandsmitglieder im Waffengebrauch unterstellt wird. Damit ist den Forderungen der Kontrollkommission Genüge getan worden. Die Durchführung der Verordnung im einzelnen, die Sache der Länder ist, kann wiederum nur von deutscher Seite, nicht durch Forderungen der Völkervereinigung vollzogen werden. Allerdings geben gewisse Ereignisse der letzten Zeit Anlaß zu der Vermutung, daß gegen die Verbände, die eine gewisse Militärspielerei in den Vordergrund ihrer Bestrebungen stellen, schärfer als bisher vorgegangen ist. Auch hier wird abzuwarten sein, welche positiven Forderungen die Völkervereinigung stellt und eventuell werden die zuständigen deutschen Organe zur schärferen Durchführung der erwähnten Verordnung veranlaßt werden müssen.

Man muß hoffen, daß sich alle diese Fragen durch die Übertragung der Kontrolle an den Völkervereinigung praktisch erledigen werden. Dem Übergang der Kontrolle an den Völkervereinigung steht freilich noch die formelle Schwierigkeit entgegen, daß das sogenannte Invektivenprotokoll, das die Bestimmungen enthält, nach denen der Völkervereinigung die Kontrolle vornehmen soll, einstweilen nicht in Kraft gesetzt ist. Die Inkraftsetzung ist vom Völkervereinigungsrat vorzunehmen. Sie wird auf der Devisenabteilung des Völkervereinigungsrates besprochen werden. Da an dieser Tagung auch Deutschland bereits beteiligt ist, wird man erwarten müssen, daß die Kontrollbestimmungen eine Form erhalten, die den deutschen Interessen gerecht wird.

„Heereserlass der Reichswehr“.

Breslau, 22. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Reichstagspräsident Lohse veröffentlicht in der Breslauer „Völkervereinigung“ unter der Überschrift „Heereserlass der Reichswehr“ einen Artikel, in dem er die heutige Art und Weise der Rekrutierung aus den Verbänden heraus einer scharfen Kritik unterzieht. Lohse fordert gesetzliche Bestimmungen, die denen des österreichischen Bundesheeres nachgebildet sein müßten, und zwar:

1. Die Anstellung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen, sobald die für die Tauglichkeit vorliegt und die sonstigen Vorbedingungen erfüllt sind. Aus anderen Gründen kann kein Bewerber zurückgewiesen werden.
 2. Die Ausführung dieser Bestimmungen wird in jeder Werkstätte durch zwei zivile Parlamentarierkommissionen überwacht. Zu diesem Zweck sind die Werkstätten auf zwei oder drei in Reich zusammenzufassen.
- Der erste Vorschlag müßte durch einen Antrag der republikanischen Parteien schon bei der bevorstehenden Beratung des Reichswehretats erfolgen.

Die Mission Serruys in Berlin.

Paris, 22. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Wie verlautet, soll der in Berlin eingetroffene Direktor im französischen Handelsministerium, Serruys, nicht nur über die Saarfrage verhandeln, sondern vor allem die Besprechungen über den Abschluß eines endgültigen Handelsvertrags zwischen Frankreich und Deutschland fortsetzen. Serruys habe den Auftrag, gleichzeitig mit den deutschen wirtschaftlichen und finanziellen Sachverständigen hinsichtlich aller mit den Besprechungen von Thoiry im Zusammenhang stehenden finanziellen und wirtschaftlichen Fragen in Fühlung zu treten. Nach der Rückkehr Serruys nach Paris soll eine besondere Kommission gebildet werden, bestehend aus Sachverständigen und hohen Beamten des auswärtigen Amtes, des Handelsministeriums und des Finanzministeriums sowie der Bank von Frankreich. In französischen Regierungskreisen gibt man sich der Hoffnung hin, daß es auf diesem Wege gelingen werde, die sehr allgemeinen und in Einzelheiten noch keineswegs festgelegten Ergebnisse von Thoiry auf wirtschaftlichen und politischen Gebiet einer praktischen Lösung näherzubringen. Obwohl man sich in maßgebenden französischen Kreisen keineswegs Optimismus über schnelle Ergebnisse der Kommissionsarbeiten hingibt, glaubt man trotzdem, daß bis Anfang Dezember bereits wichtige und grundlegende Gesichtspunkte vorliegen werden, die es Dr. Stresemann und Briand ermöglichen würden, während der Ratstagung des Völkervereinigungsrats in Gené die Besprechungen von Thoiry mit Erfolge fortzusetzen.

Eine Unterredung Hoejch-Berthelot.

Paris, 22. Okt. Völkervereinigung v. Hoejch konnte gestern nachmittag dem Generalsekretär im Ministerium des Äußeren Berthelot einen Besuch ablegen. Wie Havas berichtet, wird der deutsche Völkervereinigung sehr bald auch eine Unterredung mit Briand haben.

Dazu schreibt „Petit Parisien“, es sei wahrscheinlich, daß die Andeutungen, die dem deutschen Völkervereinigung gemacht wurden, Zeugnis ablegen einerseits von einer weniger großen Eile und andererseits von einem sehr natürlichen Wunsch, die französischen Interessen im einzelnen sowohl die technischen, die wirtschaftlichen, militärischen und politischen Seiten des Problems prüfen zu lassen, bevor man sich in Verhandlungen weiter vorwagt. Es sei schon viel, daß der Gedanke einer Annäherung in Frankreich so aufgenommen wurde, wie dies tatsächlich geschehen sei. Aber nicht im Verlaufe von einigen Wochen könne ein derartiger Gedanke Gehalt annehmen, noch die Gegenleistung für die von Frankreich erwartete Räumung deutlicher hervortreten.

Umschau.

as. Berlin, 22. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) So wenig man annehmen kann, daß es in der in Thoiry eingeleiteten Politik keine Rückschlüsse geben würde, so scheint doch in letzter Zeit das Maß der Widerstände ganz besonders groß zu sein. In deutschen Rechtstreifen hat man sogar geglaubt, feststellen zu müssen, daß der letzte Beschluß der Völkervereinigung, nach dem die Kontrolle durch die Militärkontrollkommission weiterbestehen bleiben soll, das Ende der Politik von Thoiry bedeutet. Sicherlich geht das über das Ziel hinaus, aber es läßt sich doch auf der anderen Seite nicht leugnen, daß dieser Beschluß

— einen Schritt nach rückwärts

bedeutet. Wenn die Völkervereinigung immer wieder auf alle möglichen Punkte zurückgreift, über die schon unzählige Noten gewechselt worden sind, Punkte, die längst als erledigt gelten müssen, und wenn sie solche Punkte als Vorwand zur Aufrechterhaltung der Militärkontrollkommission benützt, so beweist das in der Tat, daß Locarno und Thoiry spurlos an der Völkervereinigung vorbeigegangen sind, und daß, wie die „Tägl. Rundschau“ schreibt, der Verständigungspolitik, zu der sich das französische Kabinett ebenso wie das deutsche bekannt hat, die größten Hindernisse in den Weg gelegt werden, wenn die Völkervereinigung sich dazu versteht, die Ungeheimheiten und Extravaganzen der Militärkontrollkommission so zu vertreten, wie sie es nach einem Havas-Bericht getan haben soll. Das dem Außenminister nahestehende Blatt wendet sich aber — und damit gibt es zweifellos die Anschauung Stresemanns wieder — dagegen, nun weitergehende Schritte zu ziehen, sondern erklärt vielmehr: „Die Thoiry-Politik ist keineswegs mit der Note der Völkervereinigung als erledigt zu betrachten. In unterrichteten Kreisen weiß man, daß in Paris ebenso wie in Berlin die Vorbereitungsarbeiten fortgesetzt, die erforderlich sind, um die unmittelsbaren Verhandlungen in Fluß zu bringen.“ Das Blatt fügt hinzu, nichts berechtige zu der Schlussfolgerung, daß Briand und seine Politik nunmehr gescheitert seien. Ehe man diese Folgerung ziehe, würde man vielmehr abwarten müssen, ob Briand sein bisheriges Werk wirklich verläugnet.

Trotz dieses, wie man wohl sagen darf, offiziellen Kommentars ist aber nicht zu verkennen, daß der Beschluß der Völkervereinigung

eine schwere Belastung für die Thoiry-Politik

bedeutet. Da der Auswärtige Ausschuss des Reichstags ohnehin in der nächsten Woche zusammentritt, wird dem Außenminister Gelegenheit gegeben sein, auf diese ganze Frage näher einzugehen. Man erwartet von ihm eine Erklärung, die Regierung werde sich nachdrücklich dafür einsetzen, daß nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkervereinigung die Militärkontrollkommission verschwindet, und daß die Kontrolle, soweit eine solche überhaupt in Frage kommt, durch Organe des Völkervereinigungsrates ausgeübt wird.

In der Innenpolitik tritt

das Problem der Erwerbslosenfürsorge

durch die gestrigen Verhandlungen des Sozialen Ausschusses des Reichstags wieder stärker in den Vordergrund, zumal die Regierung durch nicht weniger als drei Minister ihren Standpunkt vertreten hat. Wenn man auch aus den Ausführungen der Minister entnehmen konnte, daß mit einer schrittweisen Besserung der Erwerbslosigkeit zu rechnen ist, zumal der tiefste Punkt der deutschen Wirtschaftskrise überwunden ist, so muß doch in den Wintermonaten wieder mit Rückschlüssen auf dem Arbeitsmarkt gerechnet werden. So selbstverständlich es ist, daß alles Mögliche getan werden muß, um der Not der Erwerbslosen zu steuern, so sind doch andererseits die Mittel, die zur Verfügung stehen, beschränkt. Wenn sich auch die Finanzlage des Reiches gebessert hat, so wird es doch, wie der Reichsfinanzminister bekundete, aller Anstrengungen bedürfen, um ein Defizit zu vermeiden. Es ist naturgemäß schwer, zwischen den Ansprüchen der Erwerbslosen und den Möglichkeiten der Staatskasse einen Ausgleich zu schaffen. Aber es erleichtert auch die Situation nicht, wenn aus parteipolitischen Gründen immer wieder sehr weitgehende Anträge gestellt werden, deren Erfüllung für den Staat unmöglich ist. Es liegt dabei durchaus im Bereich des Möglichen, daß diese Verhandlungen für die Regierungsbildung im Reich entscheidend werden. Die Sozialdemokraten haben bekanntlich sehr weitgehende Forderungen gestellt, die von der Regierung abgelehnt werden. Sollte es hierüber nicht zu einer Verständigung kommen, so wären damit alle

Verhandlungen über die Große Koalition

vornherein ziemlich aussichtslos. Damit rechnet man offenbar auf der Rechten, wobei man sich auch freilich keinen Hoffnungen hingibt, daß die Regierungserweiterung etwa nach rechts durchgeführt werden könnte. Der „Vol.-Anz.“ verweist vielmehr darauf,

Stegerwald habe es eben erst für seine Partei für das Richtige bezeichnet, ihre Ziele mit Links und Rechts zu verwickeln, und er habe in ähnlicher Weise die Rechte und die Linke als schätzenswerte parlamentarische Mitglieder einander gleichgestellt. Daraus zieht das Blatt den Schluss, daß man weder Sozialdemokraten noch Deutschnationalen in die Regierung einzubeziehen wüßte, sondern

Das Spiel mit den wechselnden Mehrheiten

fortzusetzen wünsche. Das ist insofern nicht ganz richtig, als der Wunsch nach der Großen Koalition sicherlich in weiten Kreisen der Regierungsparteien besteht, wenn man auch die Aussichten recht skeptisch beurteilt, besonders nach der gestrigen Erwerbslosendebatte.

Eine Rede Ehrhards vor dem Stahlhelm

Berlin, 22. Okt. In einer Rede in Calbe an der Saale sagte Korvettenkapitän a. D. Ehrhard, der kürzlich in den Stahlhelm eingetreten ist: Das Jungnationalistische Deutschland hätte zu all den Führern, die 1918 verfolgt hätten und feige geklohen seien, kein Vertrauen. Die Zeit der Butche sei vorüber, weil die Machtmittel des Staates zu stark geworden seien. Die neue Stahlhelmparole laute: Hinein in den Staat. Der Stahlhelm erkenne den Staat, die Verfassung und die Republik an, obwohl er in seiner Grundeinstellung monarchistisch sei. Für einen Monarchen, der in der Stunde der Gefahr geklohen sei, dürfe man keinen Finger rühren. Was die deutsche Außenpolitik anbetreffe, so sei eine andere praktische Möglichkeit für ihre Führung als die jetzt von Stresemann betriebene Politik kaum möglich. Die vaterländischen Verbände hätten es satt, für die Rechtsparteien Wahlpropaganda zu treiben, wenn diese sich nicht zu der vom Stahlhelm gewünschten Einheitsfront zusammenschließen, und dem Stahlhelm selbst Einfluß auf die Auswahl der Kandidaten geben würden.

Die Dokumente des Herrn v. Tirpitz

Berlin, 22. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Großadmiral von Tirpitz, deutscher Reichstagsabgeordneter, hat ein neues Buch unter dem Titel „Deutsche Ohnmachtspolitik im Weltkrieg“ herausgegeben, und wie bei einer früheren Publikation des Herrn von Tirpitz, bei der diese Frage ungelöst blieb, wird auch jetzt wieder gefragt, ob Herr von Tirpitz die von ihm in dem Buch verwendeten Dokumente mit voller Zustimmung veröffentlicht hat. Es erhebt sich aber die weitere und für die Beurteilung des Wertes der Publikation noch weit entscheidendere Frage, ob die Dokumente, die als solche wirken sollen, korrekt oder ob sie tendenziös wiedergegeben sind. Nun haben sich schon zwei Herren, die in dem Buch behandelt sind, nämlich Herr v. Gwinner und Admiral von Müller, der frühere langjährige Chef des Marinekabinetts, mit heftiger Klage darüber gemeldet, daß Herr von Tirpitz Äußerungen und Briefe nicht vollständig und daher mit tendenziöser Wiedergabe wiedergebe. Beide Herren stellen einiges richtig und erklären, daß Tirpitz jeweils die Dinge so eintrübe, wie es ihm passe. Darüber hinaus widerwachen beide Herren politische Feststellungen. Admiral von Müller erklärt, daß, wenn überhaupt die sogenannte Dolchstoßlegende glaubhaft sei, die von Tirpitz mitveranlasste Vernichtung der Autorität des Reichskabinetts, wie sie beim Sturz Bethmann-Hollwegs eintrat, am meisten dazu beigetragen habe, den Dolch zu schärfen. Und ein Gespräch Gwinners mit dem Admiral von Canaris hat Tirpitz in einer Haltung wiedergegeben, die geradezu den deutschen Standpunkt in der Kriegsschuldfrage schädigen könnte, weil sie den falschen Eindruck erweckt, als habe Deutschland bewußt in Wien gegen Serbien Marsch gemacht.

Eine Mahnung wegen der Zwischenfälle im besetzten Gebiet.

Köln, 21. Okt. Das Oberpräsidium der Rheinprovinz gibt bekannt: Aus Anlaß mehrerer bedauerlicher Zwischenfälle zwischen Angehörigen der Besatzungsarmee und der Bevölkerung des besetzten Gebietes hat die preussische Staatsregierung im Einvernehmen mit der Reichsregierung den Oberpräsidenten der Rheinprovinz und die Regierungspräsidenten des besetzten Gebietes erneut angewiesen, auf die Behörden und die Bevölkerung im Sinne einer würdevollen und besonnenen Zurückhaltung gegenüber den Besatzungstruppen einzumirken, um Zwischenfälle zu vermeiden, die, wie auch die Schuldfrage im einzelnen liegen möge, die Beteiligung des Gesamtvolkes der Befriedung erschweren und insbesondere das von der Reichsregierung verfolgte Ziel einer baldigen vollkommenen Befriedung des besetzten Gebietes gefährden würde.

Reichsratsbeschlüsse.

Berlin, 21. Okt. Der Reichsrat genehmigte in seiner öffentlichen Sitzung am Donnerstag das Zusatzabkommen zum deutsch-litauischen Handelsvertrag, in dem der kleine Grenzsektor nach Litauen und dem Memelgebiet geregelt wird. Ferner wurde eine neue Verordnung zur Arbeitslosenfürsorge angenommen, wodurch gewisse Härten gemildert werden, die sich aus der bisherigen Bestimmung ergeben hatten, daß die Arbeitslosenfürsorge nicht eintreten kann, wenn während der letzten 12 Monate weniger als drei Monate keine frammenversicherungspflichtige Beschäftigung ausgeübt wurde.

Um die Wahlreform.

Berlin, 22. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Unmittelbar nach Zusammentritt des Reichstages wird die Wahlreform im Auge mit den Führern der großen Parteien im Reichstage besprochen werden. Vorläufig steht ein Referentenentwurf vor, dessen Schicksal vor der Annahme abhängt, die ihm die großen Parteien bereiten werden.

Der Amtsantritt des Generalleutnants Heye.

Berlin, 22. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Auf eine Anfrage, warum der Generalleutnant Heye bisher kein Amt nicht angetreten habe, wird mitgeteilt, daß sich General Heye zurzeit noch im Urlaub befindet, der ihm ordnungsgemäß zufließt. Zu irgend welchen Kombinationen über weitere Verbindungen zwischen ihm und dem Reichswirtschaftsministerium über die Ausgestaltung der Stellung des Chefs der Heeresleitung ist somit keinerlei Anlaß gegeben.

Um die Fredericus-Marke.

Berlin, 22. Okt. Das „Berliner Tageblatt“ meldet, daß Reichswirtschaftsminister Sittig den kommunalistischen Antrag auf Einberufung des Verwaltungsrats der Reichspost zu einer Sonderprüfung über die geplante Schaffung einer 10-Pfennig-Marke mit dem Bildnis Friedrichs des Großen mit der Begründung abgelehnt habe, daß er allein für die Herausgabe einer neuen Markenreihe verantwortlich sei.

Die Fürsorge für die Erwerbslosen.

Regierungserklärungen im Reichstagsauschuß

Berlin, 21. Okt. Der Reichstagsauschuß für soziale Angelegenheiten legte bei Anwesenheit des Reichsfinanzministers, des Wirtschaftsministers und des Reichsarbeitsministers heute vormittag die Aussprache über die Erwerbslosenfürsorge fort.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

gab im Namen des Reichskabinetts eine Erklärung ab, in der es heißt:

Die Reichsregierung ist auf Grund nochmaliger Prüfung aller wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Maßnahmen zur Behebung des Arbeitsmarktes der Überzeugung, daß mit einer weiteren schrittweisen Besserung des Arbeitsmarktes zu rechnen ist, falls nicht außerordentliche Witterungsverhältnisse im Winter unerwartete Hemmnisse bereiten werden. Gleichwohl drückt die Arbeitslosigkeit nach wie vor schwer auf dem deutschen Volke. Die Reichsregierung bleibt deshalb bemüht, zusätzliche Arbeitsgelegenheiten zu schaffen, insbesondere für die langfristige Erwerbslosen. Sie glaubt, der Sorge für die auszuführenden Erwerbslosen auf diesem Wege der zusätzlichen Arbeitsbeschaffung und einer Anpassung der Methoden der produktiven Erwerbslosenfürsorge an besondere Bedürfnisse am besten gerecht zu werden. Sofern diese Mittel allein nicht ausreichen sollten, ist die Reichsregierung bereit, die unterstützende Fürsorge für die Ausgesteuerten in Zusammenarbeit mit der Wohlfahrtspflege derart zu verstärken, daß die immerhin nicht unbedenkliche Verlängerung der Unterstützungsdauer über 52 Wochen hinaus vermieden werden kann. Sollte es sich herausstellen, daß besonders schwache Gemeinden eine genügende Fürsorge nicht zu leisten vermögen, so ist die Reichsregierung bereit, solchen Gemeinden finanziell noch weiter entgegenzukommen, als es in dem Erlass vom 5. Okt. durch Übernahme von 50 Prozent der Kosten dieser Erwerbslosenfürsorge schon geschehen ist. Angesichts der Arbeitsmarktlage, ferner der Tatsache, daß in durchaus nicht seltenen Fällen die heutigen Unterstützungssätze bereits die Löhne übersteigen oder schon sehr nahe an sie heranreichen, hält die Reichsregierung eine allgemeine Erhöhung der Unterstützungssätze nicht für angebracht. Dagegen muß anerkannt werden, daß einzelne Kategorien, wie denken besonders an die Arbeitslosen unter 31 Jahren, einer härteren finanziellen Unterstützung bedürfen. Die Zustimmung der Länder vorausgesetzt, ist die Reichsregierung bereit, hier zu helfen. Auf die Prüfung der Bedürftigkeit glaubt die Reichsregierung so lange nicht verzichten zu können, als öffentliche Gelder des Reiches, der Länder und Gemeinden in beträchtlichem Ausmaß für die Erwerbslosen aufgewendet werden müssen. Aber sie ist bereit, durch entsprechende Ausführungsbestimmungen Mißstände zu beseitigen. Das Gleiche gilt auch für die Pflichtarbeit.

Das Los der älteren Arbeiter und Angestellten ist auch für uns ein Gegenstand schwerer Sorge. Seine endgültige Lösung ist zurzeit noch nicht spruchreif. Der Reichswirtschaftsminister wird sich sofort mit Vertretern der Arbeitgeber in Benehmen setzen, um dahin zu wirken, daß bei unvermeidlichen Betriebsbeschränkungen Entlassungen der älteren Arbeiter und Angestellten nach besten Kräften vermieden werden.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

Der tiefste Punkt der deutschen Wirtschaftskrise kann seit Februar d. J. als überwunden gelten. Unsere Wirt-

schaft befindet sich in einer aufsteigenden nicht nur saisonmäßig gestiegenen Entwicklung. Von einer günstigen Wirtschaftslage sind wir freilich noch weit entfernt. Die Arbeitslosigkeit schwächt die Kaufkraft von mehreren Millionen Menschen. Sie ist ein wichtiges Problem auch für den Wirtschaftserfolg. Das Reichswirtschaftsministerium hat es stets als eine seiner dringlichsten Aufgaben betrachtet, die Beschaffung normaler Arbeitsgelegenheiten tätige zu sein. Dabei ist von der produktiven Erwerbslosenfürsorge ein Teil für die sogenannte Exportkreditversicherung einbezogen worden, die bisher schon über 1300 Austräge ins Ausland in Versicherung genommen hat. Ebenso ist es möglich gewesen, mit einem kleinen Fonds der produktiven Erwerbslosenfürsorge bei der Stützungsaktion für den Eisenbergbau des Sieb., Lahn- und Vilggebieten einen großen Erfolg zu erzielen. Sodann ging der Minister auf die Erschließung neuer Absatzmärkte durch Eröffnung neuer Kreditwege ein. Zur Frage der weiteren Finanzierung des Aufstieges erklärte der Minister, daß Verhandlungen im Gange und die Reichsregierung bemüht ist, die Finanzierungsmöglichkeiten in einem Umfang zu erweitern, der die Ausnutzung der vollen Garantie gestatte. Es sei zweifellos die Möglichkeit vorhanden, durch ähnliche Projekte der deutschen Ausfuhr neue Absatzgebiete zu erobern. Auch die eigenen Maßnahmen der deutschen Industrie würden im Sinne einer Exportsteigerung wirken. B. die Rationalisierungsbemühungen.

Reichsfinanzminister Dr. Heinhold

schloß sich in der Verteilung der Wirtschaftslage der Befassung des Reichswirtschaftsministers an. Die Einnahmen des Reiches haben im ersten Halbjahr 1926 über dem Voranschlag ein Mehr von 130 Millionen ergeben. Trotzdem ist die Finanzlage immer noch gespannt. Ein Defizit muß aber unter allen Umständen vermieden werden, wie eine Ansammlung von Reserven. Da die Reichsregierung die Beschaffung von Arbeit für den besten Weg zur Behebung der Arbeitslosigkeit hält, hat sie im ordentlichen Haushalts 1926 bereits 108 Millionen Reichsmark vorgesehen. In dem Extraordinarium des Nachtragshaushalts, der demnächst dem Reichstag vorgelegt wird, sind weitere sehr erhebliche Mittel vorgesehen. Die Mittel sollen im Anleihenwege aufgebracht werden und im einzelnen folgende Verwendung finden: Erste Rate für die Fertigstellung besonderer Bahnbauarbeiten 11,2 Millionen, für die Reichsbahn zur Durchführung der zusätzlichen Beschaffungsprogramme 100 Millionen, zur Förderung des Kleinwohnungsbaues 200 Millionen, für den Bau von Landarbeiterwohnungen 30 Millionen, für Schulungswesen 50 Millionen. Ebenso wird eine große Reihe von Kanalarbeiten gefördert oder in Angriff genommen. Ebenso werden die Mittel für die produktive Erwerbslosenfürsorge um 100 Millionen Reichsmark erhöht werden. Damit sind wir bis zur äußersten Grenze dessen gegangen, was wir verantworten können. Auf dem Gebiete der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge wurden vorausgesehen: April 1926: 28 763 000 M., im Mai 23 866 603 M., im Juni 23 630 110 M., im Juli 26 800 000 M., im August 21 122 000 M. Die beiden letzten Monate sind noch nicht endlich abgerechnet. Die gleichen Leistungen mußten außerdem in den Ländern aufbringen, während die Gemeinden ein Quantum des Gesamtaufwandes zu tragen hatten.

In der auf die Ministerreden folgenden Debatte zeigte sich der lebhafteste Wunsch des Ausschusses, unter Vermeidung jeglichen Zeitverlustes im Einvernehmen mit der Regierung in einem Unterausschuß die schwebenden Fragen so bald wie möglich zu lösen.

Dr. Schacht über die Reichsbankpolitik.

Berlin, 21. Okt. Im Wirtschaftsenquienauschuß bestritt heute Reichsbankpräsident Dr. Schacht bei der Darstellung der Finanzpolitik der Reichsbank jede Einwirkung der Transferfrage auf die Reichsbank und erklärte, die wirtschaftlichen Grundzüge des Dawes-Planes als gesund. Man dürfe jedoch den Dawes-Plan nicht ein für allemal als die Bibel der Wirtschaft ansehen. Selbstverständlich seien im Dawes-Plan auch Fehler gemacht worden, vor allem durch die Trennung von Post und Eisenbahn vom Staat. Die Geld- und Verkehrspolitik dieser öffentlichen Einrichtungen dürfe, so betonte er, nicht privatwirtschaftlich eingestellt sein, sondern müsse, was heute nicht immer geschieht, die höheren gesamtwirtschaftlichen Gesichtspunkte berücksichtigen. Nach längeren Ausführungen über die Vereinheitlichung des Geld- und Kapitalmarktes und über die Herabsetzung des Kursniveaus unterlief Dr. Schacht die mit den Auslandskrediten zusammenhängenden Erscheinungen, wobei er mit besonderem Nachdruck dabei verweilte, daß die auf der deutschen Wirtschaft ruhende Zinsen- und Rückzahlungslast durch die Vereinnahmung weiterer Auslandskredite fortwährend vergrößert und dadurch die augenblicklich sehr günstig aussehende Zahlungsbilanz im Laufe der Jahre ständig verschlechtert werde. Unter allen Umständen, so sagte der Reichsbankpräsident, müsse in diesen Dingen Maß gehalten werden. Dazu komme die reparationspolitische Seite der Auslandskredite. Die zurzeit bei der Reichsbank durch die Auslandskredite zusammenkommen den Devisenbestände brauchen wir nicht, deshalb würde ich eine Frage des Reparationsagenten, ob wir Devisen für den Transfer abgeben können, mit Ja beantworten können. Wir täuschen der Zeit eine Transferfähigkeit vor, die mit absoluter Sicherheit nach geraumer Zeit nicht mehr vorhanden sein wird. Wir müssen uns deshalb unbedingt auf dem Gebiete der Auslandskredite einschränken. Das große internationale Verschuldungsproblem ist nicht nur für Deutschland, sondern auch für eine ganze Reihe anderer Länder akut. Die internationale Tendenz kann nur dahin gehen, eine Begrenzung aller politischen Schulden auf das wirtschaftlich und transferpolitisch tragbare Maß herabzusetzen. Reichsbankpräsident Dr. Schacht sprach vom Schluß von der Notwendigkeit, daß die ausländischen Regierungen dieses Problem gemeinsam drücken.

Der Finanzausgleich der Länder.

Berlin, 22. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Zur Aussprache der Finanzminister der Länder über den Finanzausgleich, die am 21. in Berlin stattfindet, erklärt man, daß es zweifelhaft erscheint, ob ein definitiver Finanzausgleich schon zum April nächsten Jahres herbeiführen sein werde. Wahrscheinlich werde das alte Gesetz um ein Jahr verlängert werden. Wie verlautet, solle Ländern und Gemeinden keine freie Hand in Bezug auf die Zuschläge zur Einkommen- und Körperschaftsteuer gegeben werden. Man denke u. a. an einen gewissen Ausgleich zwischen den Zuschlägen der Einkommensteuer und den Zuschlägen zu den Realsteuern. Ferner werde der Plan erwogen, Gemeinden, deren Zuschläge eine gewisse Grenze überschreiten, die Pflicht aufzuerlegen, das Existenzminimum steuerlich zu erfassen.

Der Reichspräsident in Bremen.

Bremen, 21. Okt. Heute vormittag ist Reichspräsident v. Hindenburg gegen 9,15 Uhr in Bremen angekommen. In der Bahnhofshalle fand der Empfang des Reichspräsidenten durch den Senatspräsidenten, Bürgermeister Donandt und die Spitzen der Behörden statt. In dem von Tausenden von Zuschauern umfäumten Bahnhofplatz schritt, mit stürmischen Hochrufen begrüßt, der Reichspräsident die Front der Ehrenkompanie ab und verweilte längere Zeit bei den zahlreich erschienenen Mitbürgern. Anschließend fuhr er mit seiner Begleitung durch die helllich geschmückten Straßen nach dem Rathaus, von wo spazierbildende Menge und der Schall von lebhaften Grüßen. Im Rathaus wurde v. Hindenburg vom Senat zum Präsidenten der Bürgerschaft empfangen.

Während des Aufenthaltes auf dem Rathaus brachten vereinigte Bremer Gesangsvereine und die Kapelle des Reichswaterbataillons dem Reichspräsidenten eine Senatsdarbietung. Beim Erscheinen des Reichspräsidenten auf dem Rathausbalkon brachte der Dirigent der Gesangsvereine ein Hoch auf ihn aus, in das die Menge begeistert einstimmte. Der Reichspräsident erwiderte mit folgenden Worten: „Für die freundlichen Willkommgrüße, die ich hier empfangen habe, danke ich bestens. Wir wollen gemeinsam arbeiten daran, daß unser Vaterland wieder zu Ehren kommt und die ihm gebührende Stellung einnimmt. Wir wollen deswegen gemeinsam in den Ruf einstimmen: Ein teures deutsches Vaterland Hurra, Hurra, Hurra!“ Die Menge des Deutschlandlied antwortete. Der Reichspräsident verabschiedete sich dann mit dem wiederholten Rufe: „Auf Wiedersehen!“

Bei der Abfahrt des Reichspräsidenten nach Schluß des Festmahls wurden diesem von der zahlreich versammelten Menge erneut stürmische Ovationen dargebracht, die sich dem Wege zum Bahnhof wiederholten. Der Reichspräsident trat alsdann die Rückfahrt nach Berlin an.

Kohlenbewirtschaftungsfragen.

Berlin, 22. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Gestern wurde eine gemeinsame Sitzung des Reichskohlenverbandes und des großen Ausschusses des Reichskohlenrats statt. Es wurde zunächst die mit Wirkung ab 1. Oktober d. J. erteilten geordneten Preiserhöhungen für sämtliche Kohlenarten und einige Steinkohlenarten des rheinisch-westfälischen Kohlenhandels nachträglich genehmigt, was das bereits angekündigt worden war.

Weiter wurde festgestellt, daß das Reichskohlenrats ständiger Preisfestsetzung, das Ende 1925 während der Ruhrbekämpfung dem rheinisch-westfälischen Kohlenrat, dem rheinischen Braunkohlenrat und dem Ruhrgebiets Kohlenrat übertragen worden war, zu Ende des Jahres 1926 zurückgenommen werden soll. Damit ist der Preisänderungsrat, der am Ende des Jahres 1926 dem Reichskohlenrat übergeben wurde, wieder volle Geltung verschafft worden. Die rheinisch-westfälische Kohlenbewirtschaftung werde in der nächsten Sitzung des großen Ausschusses des Reichskohlenrats gesondert bezeichnet.

Die junge Jacqueline Schall verriet, daß sie sich in
die Mode befaßte, weil sie sie sehr kleidsam fand. Sie
hatte die hochgeschlossenen Kleider aus diesen Gedanken
entstanden. Der Erfolg dieser Halsbänder habe sich auch
ausgesprochen, denn sie besaße schon eine ganze Reihe sehr
erkenntnisvoller Marken. Jeder suchte den anderen an

Weiterentwicklung Deutschlands hänge zum großen Teil von einer günstigen Regelung der Mitbestimmungsfrage ab.

Anerkennung von Diplomprüfungen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, genehmigt der Preussische Kultusminister in einer Mitteilung an die Vorsitzenden der wissenschaftlichen Prüfungsämter, daß die an einer Preussischen Technischen Hochschule abgelegte Diplomprüfung bei der wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen in folgender Weise berücksichtigt werden kann: 1. die Erleichterungen bei der wissenschaftlichen Prüfung kommen nur für Diplomingenieure der Fachrichtung Mathematik, Physik und Chemie in Frage; 2. eine ausreichend beweisene Diplomarbeit kann auf Antrag des Bewerbers als Ersatz für eine der beiden Hausarbeiten angenommen werden. An Stelle der Diplomarbeit kann der Bewerber auch eine wissenschaftliche Arbeit vorlegen, die von einer technischen Hochschule als ausreichend für die Berechnung der Dr.-Ing.-Würde erachtet worden ist. In diesem Falle entscheidet der Vorsitzende des wissenschaftlichen Prüfungsamtes, ob die Abhandlung ihrem Gegenstande nach als Ersatz einer Prüfungsarbeit angesehen werden kann. Der Nachlass von zwei schriftlichen Hausarbeiten ist ausgeschlossen. 3. Bei der mündlichen Prüfung kann die von dem Bewerber bestandene Diplomprüfung auf seinen Antrag als Ersatz für die Prüfung in einem Hauptfache angerechnet werden. Es wird dabei aber nur das Fach anerkannt, in dem der Bewerber nach Ausweis des Diplomprüfungszeugnisses bei der Diplomhauptprüfung mit Erfolg geprüft worden ist.

Die Zahl der Tierärzte ist fortgesetzt im Zunehmen. Nach einer neuen Bestimmung stieg sie vom 1. Juli 1922 bis zum 30. Juni 1926 im folgenden Jahr um 195 auf 7491 am 1. Juli 1926. Im letzten Jahre ist die Zahl allein in Preußen um 140 gestiegen, in Bayern um 26, Sachsen 18, Württemberg, Hamburg, Oldenburg, Anhalt, Lübeck und Mecklenburg 1, in Thüringen 6, in Mecklenburg-Schwerin 5, in Bremen 2. Vermindert hat sie sich nur in Baden um 5, in Hessen 2, Schaumburg-Lippe 1. Beamtet waren 1222, beim Militär 203, an Schlachthöfen 809, an wissenschaftlichen Instituten usw. 228, private 5029. Beamtet sind etwa 16,3 Proz. in Württemberg 25,2, Bayern 23,2, Baden 22,6, Preußen 13,8, Thüringen 13,6, Hessen 13,5 Proz. Militäranwärter sind 22,2, ausschließlich in oder für wissenschaftliche Institute usw. tätig 3,4 Proz.

Blumenfreude im Herbst. Der Herbst bringt im Garten und in der freien Natur noch eine Menge blühender Blumen hervor. Im Garten bieten die Georginen, Dahlien und Farnen einen Farbenreichtum, der noch einmal alle die Farben der Natur in sich faßt. Auch im Freien fehlt es nicht an buntem Schmuck. Am Wegrand leuchten die himmelblauen Strahlenblüten der Wegwarte, die zierlichen blauen Glockenblümchen, die weißen Sterne der Wucherblume und die Dolden der wilden Möhre, die rosarote Schötenblume, die an die Krokus des Frühjahrs erinnern, die rötlichen Distelflocken und noch manch andere hübsche Blüten und gewahren dem naturkundigen Menschen viel Neues. Auf den Stoppeläckern sind es die Kamille und die Kamille, die neben einer Menge bunter Kleinfloren, darunter das dreifarbige Stiefmütterchen, noch Schönheit in die kahlgelbe Herbstlandschaft hineinschleut. An den Bäumen stehen die buntfarbigen Hagebutten und die blauroten Schlehen. In der Sprache des farbenfrohen Herbstes, und die Bäume mit ihrem Schmuck der Blätter, der allem der Vogelbeere mit seinen farbenreichen Beeren, stehen an die Blätter auf das Auge nicht. Wenn gar unaussäglich feine Spinnwebchen den Boden überziehen, mit klaren Tropfen behängt, und um die milde Herbstsonne ihren Glanz über die Landschaft ausstrahlt, dann schlägt auch in der Zeit des Wellens der Herbst naturgemäß höher.

Die Feuerwehr wurde gestern nachmittag nach der Waldstraße gerufen, wo ein Kaminbrand zu löschen war.

Überfahren. Heute morgen kurz vor 8 Uhr stürzte ein 17 Jahre alter Schüler Erich Karst auf dem Sonnenberg in die Tiefe. Er war auf dem Weg zum Unterricht in der Wiesbadener Schule in der Nähe der Bergstraße ab und geriet unter die Räder eines Anhängewagens. Der linke Unterschenkel wurde abgefahren. Die Sanitätswache brachte den Verunfallten in das städtische Krankenhaus.

Denkmal-Vereinigung ehem. Lichtziger. Am 20. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, findet im großen Saale des Rath. Hauses, Dohmeier Straße 24, eine Versammlung statt. Sie erfüllt, als ein modern angelegtes Denkmal-Instrument, die wichtigste Vorbedingung für eine Denkmalschöpfung von M. Reger, wie sie an diesem Abend vorlag. 1. Sonate D-Moll op. 60. Denn Reger, so viel er auch ein großer Künstler in sich aufnahm, hat doch seine Orgelkompositionen schon ganz auf die modernen, durch Franz Liszt bewirkten Orgelkompositionen zugeschnitten und ist sogar weit hinausgegangen, sofern seine durchaus expressiv gezeichnete Kunst dem Wesen des kirchlichen Stils nicht selten widerspricht. Herr Walther verstand es meisterhaft, den Klang auszuheben, und bei aller Komplexität der Arbeit doch die fast orchestrale Effekte, die schnellen Wendungen, wie hier in der „Improvisation“ — und die während wechselnden dynamischen Abwandlungen voran und eindringlich zugleich zu behandeln. Die Sonate schließt trotz einer gewissen Strenge und Verbitterung doch mit einem strahlenden Glanz. Von ganz eigener Intensität der Wirkung blieb die „Invocation“, und bei Regers „Sonate“ ist man ja immer gut aufgehoben. Der Komponist selbst einmal von dieser Sonate: es gehört „ein diebeiniger, lauter, beherzter, geistvoller Spieler“ dazu. Dieser war in Herrn Walther zur Stelle. Seine Virtuosität auf Manual und Pedal braucht vor keiner Schwierigkeit zurückzuschrecken, und die farbenreiche Registrierung ist auch den höchsten Anforderungen der Komposition gewachsen. Die Wiedergabe erschien fein durchdacht, klar disponiert, sehr beifällig ausgezeichnet. Das Rectorat hat auf diesem Abend mit besonderer Hingabe eine Komposition eines Dirigenten Herrn Karl Schürich zu Gehör gebracht. Dies Werk, von ernstem, feierlichen Charakter — es löst wie Glockenklang daraus hervor — ist frei und schön aus. Der Modulationsgang und der Klangausdruck gewähren manch neue überraschende Momente, ohne sich ins Uferlose zu verlieren. Die thematische Gestaltung ist fräufig herausgearbeitet und kunstreich. Die Instrumentation kündigt den erfahrenen Komponisten an. So erschien dies „Präludium“, von dem die Pianoforte durchdringt, feuervoll steigert und dann langsam verglühend, als eine sehr wirksame Begleitung der Konzertprogramme. Der Komponist-Dirigent gelangte dann die erst kürzlich bei Gelegenheit des „Kaisers-Wochen“ gehörte „8-Ton-Sinfonie Nr. 3“ von demselben Herrn Schürich zu Gehör. Dem edlen Werk wurde diesmal vom Rectorat unter Herrn Schürichs Leitung eine ebenso verständnisvolle als

glänzende Ausführung und seitens des Publikums gespannter Aufmerksamkeit und stürmischer Beifall zuteil. O. D.

Otto Bernstein in der Literarischen Gesellschaft. Kleists Meisternovelle „Michael Kohlhaas“, gesprochen von Otto Bernstein, war vornehmlicher Anlaß in der Reihe dieswintlicher Veranstaltungen der „Literarischen Gesellschaft“, deren neuer Rahmen der Kassenaal ist. Bernstein, der heute mit Zug und Recht als einer der bedeutendsten Vermittler klassischer Prosa bezeichnet werden darf, ist uns von früheren Jahren her, da er kleinere Kleistsche Novellen, Flauberts „Bücherratz“ und Thomas Manns „Entstehung“ mit meisterlicher Vortragskunst lebendig machte, noch in bester Erinnerung. Er ging mit demselben überlegenen Können auch an die ungleich schwierigere Aufgabe resitatorischer Ausdeutung des „Michael Kohlhaas“, dessen weisheitlicher, frei aus dem Gedächtnis gebotener Vortrag schon rein äußerlich eine gewaltige Leistung darstellt. „Michael Kohlhaas“ ist bekanntlich die ungemein padende Schilderung eines Menschen, der durch sein strenges Rechtsempfinden, nach verlorener Ehre eines Frevlers zur Selbsthilfe der Gewalt schreitend, zum Verbrecher, Räuber und Mörder wird. Nicht das Seelische dieser inneren Entwicklung allein aber vermag Kleists schöpferische Kunst bis zur letzten Tiefe auszuloten, sie gibt zugleich das umfassende Bild einer bewegten, von Unruhe und Schwärmegeister erfüllten Zeit, deren Rolle zur schicksalhaften Wahrheitsfindung der Handlung notwendig ist. In der wichtigen Steigerung vorwärtsdrängenden Geschehens wird mehr als in seinen übrigen Novellen der Dramatiker Kleist erkennbar; und das von tragischem Leben heil durchpflanzte Werk, das spätere Dichter immer wieder zu bühnenmäßiger Umgestaltung reizte, erfordert logischerweise auch von dem Resitator starke dramatische Akzente. Diese wählte Bernstein in einer sinnvoll gefärbten, straff zusammengefaßten Fassung des Urtextes wirkungsvoll herauszuheben, er verschüttete die störenden Lebensquellen nie durch irgendwelche absichtliche Rhetorik, wurde ein feinfühliges Deuter feierlicher Vorgänge, ließ den seelischen Hintergrund mit bildhafter Anschaulichkeit aufleuchten und fand neben ruhender Verbalität der Erzählung in Szenen von Kampf und Aufruhr die Töne stimmungsvoller Macht. Die geistige Intensität seines Vortrags, der Kleistsche Schöpfung fast kongenial, ließ mit lebhaftester Spannung die Zeit unvermerkt vorüberfliegen, und als Bernstein endete, haben die Zuhörer lange noch in ergriffenem Schweigen, ehe sie mit herzlichem Beifall dem Redner Dank abstatteten für einen selten schönen und genussreichen Abend.

statt, zu der auch ehemalige Lichtziger sowie die Angehörigen der Reserve- und Kriegsvormationen herzlich eingeladen werden. Da es sich um Besprechung wichtiger Angelegenheiten handelt, wird um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Freiwillige Erbauung. Am Sonntag, den 24. Oktober, vormittags 10 Uhr, spricht Herr Prediger Tschirn im Stadtparochienfestsaal des Rathauses über das Thema: „Jüdisches Jammern und besseres Jenseits“. Der Zutritt zu diesen Sonntagsvorträgen steht jedem frei.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. In der am kommenden Sonntag stattfindenden Neuinszenierung des „Siegfried“ singt Lilla Haas die „Erda“. Die Aufführung beginnt um 5 Uhr und endet etwa gegen 10 Uhr. Die nächste Wiederholung ist für Mittwoch, den 27. d. M., in Stammreihe B vorgesehen. An diesem Tage ist der Beginn auf 6 Uhr festgesetzt worden. — In der am Samstag stattfindenden Aufführung der „Fledermaus“ singt Erich Lange den „Eisenstein“, Heinrich Kuppinger den „Alfred“, Anna von Kruswol die „Nelle“, die weitere Besetzung ist unverändert geblieben. — Die Intendantur hat Alexander Passio, den bekannten Erfinder der Farblichtmusik, für ein einmaliges Gastspiel gewonnen. Er wird seine Erfindung in einer Vormittags-Veranstaltung am Sonntag, den 31. Oktober, im Kleinen Haus durchführen. — Es ist der Intendantur gelungen, den bekannten Tenor Kammerjäger Richard Tauber zu einem einmaligen Gastspiel im Großen Haus zu gewinnen. Der Sänger wird am Sonntag, den 31. d. M., den „Don José“ in Bizets „Carmen“ singen. — Die Reihenfolge der Abonnementsbuchstaben für die kommende Woche ist folgende: a) Großes Haus: Montag 6, Dienstag 0, Mittwoch 3, Donnerstag 4, Samstag 5; b) Kleines Haus: Dienstag 5, Mittwoch 4, Donnerstag 3.

Kurbau. Auch in diesem Jahre gibt Ludwig Wüllner nur fünf bis sechs Wiederholungen in Deutschland, da er ab November sich nur der Rezitation und dem Schauspiel widmet. Wie bereits gemeldet, ist es der Kurverwaltung gelungen, den Meister für einen einmaligen Wiederabend zu gewinnen. Der Abend findet am Sonntag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses statt, und zwar in Form eines Schubert-Abends, dessen vielfältiges Programm Gelegenheit gibt, Wüllner als Vortrager und Dramatiker zu bewundern.

Emil Ludwig in der Literarischen Gesellschaft. Der Einladung des Vorstandes folgend, wird Emil Ludwig, der wirkungsvollste Historiograph unserer Tage, der Autor von Hunderttausenden gelesenen Bücher über Goethe, Napoleon, Wilhelm II., persönlich am Vortragstag erscheinen. Das zur Behandlung gewählte Thema, von paderbener Gegenwartsbedeutung, lautet: „Bismarck und die deutsche Republik“. Der Vortrag findet im großen Saale des Kassenaales statt: Mittwoch, den 27. d. M., abends 8 Uhr. Der Vorverkauf der Karten von Montag an bei Born und Schottenfels, Kaiser-Friedrich-Platz.

Konzertdirektion Wolff. Margarete Dagemann bringt in ihrem Klavierabend Samstag, den 23. Oktober, im Kasino Beethovens Waldstein-Sonate, Regers Träume am Klavier, Schumanns Kreisleriana und Chopins Phantasie 3-Moll zu Gehör. Karten bei Wolff, Stöppeler und an der Abendkasse.

Aus dem Vereinsleben.

Der Verein der Marktstand-Inhaber Wiesbaden hält am Samstag, den 23. Oktober, im Rath. Haus, Dohmeier Straße, sein 2. Stiftungsfest, verbunden mit Theateraufführungen und Tanz unter Mitwirkung des Männerquartetts „Sängerlust“ ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Aus dem Frankfurter Stadtparlament.

Frankfurt a. M., 21. Okt. Der Magistrat hatte in der letzten fast schicksalhaften Stadtverordneten-Versammlung einen sehr schweren Stand. Er unterbreitete zunächst einen Plan, wonach der Palmengarten für 530 000 RM. umgebaut werden soll, weil nach der Ansicht der jetzigen städtischen Baumeister der Palmengarten ein „Haus der Gesandtschaften und Widerwärtigkeiten“ sein soll. Dieses Urteil des Prof. Essler über die alte und volkstümliche Erholungsstätte verschaffte außerordentlich. Man lehnte die Gelder ab. Aus finanziellen Gründen verweigerte man auch 100 000 RM. für die Errichtung eines Ehrenbretts am Friedhof und verwies die kostspielige Vorlage an den Hochbauausschuss zurück. Die vom Magistrat verlangte glänzende Ausführung und seitens des Publikums gespannter Aufmerksamkeit und stürmischer Beifall zuteil. O. D.

Otto Bernstein in der Literarischen Gesellschaft. Kleists Meisternovelle „Michael Kohlhaas“, gesprochen von Otto Bernstein, war vornehmlicher Anlaß in der Reihe dieswintlicher Veranstaltungen der „Literarischen Gesellschaft“, deren neuer Rahmen der Kassenaal ist. Bernstein, der heute mit Zug und Recht als einer der bedeutendsten Vermittler klassischer Prosa bezeichnet werden darf, ist uns von früheren Jahren her, da er kleinere Kleistsche Novellen, Flauberts „Bücherratz“ und Thomas Manns „Entstehung“ mit meisterlicher Vortragskunst lebendig machte, noch in bester Erinnerung. Er ging mit demselben überlegenen Können auch an die ungleich schwierigere Aufgabe resitatorischer Ausdeutung des „Michael Kohlhaas“, dessen weisheitlicher, frei aus dem Gedächtnis gebotener Vortrag schon rein äußerlich eine gewaltige Leistung darstellt. „Michael Kohlhaas“ ist bekanntlich die ungemein padende Schilderung eines Menschen, der durch sein strenges Rechtsempfinden, nach verlorener Ehre eines Frevlers zur Selbsthilfe der Gewalt schreitend, zum Verbrecher, Räuber und Mörder wird. Nicht das Seelische dieser inneren Entwicklung allein aber vermag Kleists schöpferische Kunst bis zur letzten Tiefe auszuloten, sie gibt zugleich das umfassende Bild einer bewegten, von Unruhe und Schwärmegeister erfüllten Zeit, deren Rolle zur schicksalhaften Wahrheitsfindung der Handlung notwendig ist. In der wichtigen Steigerung vorwärtsdrängenden Geschehens wird mehr als in seinen übrigen Novellen der Dramatiker Kleist erkennbar; und das von tragischem Leben heil durchpflanzte Werk, das spätere Dichter immer wieder zu bühnenmäßiger Umgestaltung reizte, erfordert logischerweise auch von dem Resitator starke dramatische Akzente. Diese wählte Bernstein in einer sinnvoll gefärbten, straff zusammengefaßten Fassung des Urtextes wirkungsvoll herauszuheben, er verschüttete die störenden Lebensquellen nie durch irgendwelche absichtliche Rhetorik, wurde ein feinfühliges Deuter feierlicher Vorgänge, ließ den seelischen Hintergrund mit bildhafter Anschaulichkeit aufleuchten und fand neben ruhender Verbalität der Erzählung in Szenen von Kampf und Aufruhr die Töne stimmungsvoller Macht. Die geistige Intensität seines Vortrags, der Kleistsche Schöpfung fast kongenial, ließ mit lebhaftester Spannung die Zeit unvermerkt vorüberfliegen, und als Bernstein endete, haben die Zuhörer lange noch in ergriffenem Schweigen, ehe sie mit herzlichem Beifall dem Redner Dank abstatteten für einen selten schönen und genussreichen Abend.

Dedung der Mehrkosten für vier neue Häuser in Höhe von 536 000 RM. wurde gleichfalls verworfen, auch hier sandte man die Vorlage an den Hochbauausschuss zurück. — Durch die Erhöhung des Gewerbesteuerzuschusses von 400 auf 460 Proz. für das Jahr 1925 und auch 1926 sind der Stadt erhebliche Überschüsse zugeflossen, die der Stadtkämmerei auf 3 Mill. RM. beziffert. Sämtliche bürgerlichen Gruppen drangen daher mit einem Antrag der demokratischen Fraktion auf Nichterhebung des Zuschusses von 60 Proz. für 1926 durch. Man war im Gegensatz zur Linken der Auffassung, daß das Handwerk und Kleingewerbe unmöglich diese hohen Steuerlasten weiter tragen könne. Der Magistrat erklärte jedoch, daß er auf diese Gelder nicht verzichten könne. — Einstimmig wurde das Haus einen Beschluß, für Notstandsarbeiten 10 Mill. RM. auf dem Wege des Kredits in Bereitschaft zu stellen. — Ferner wurden dem Sinfonie-Orchester 100 000 Reichsmark Unterstützung gewährt. — Auch den Quäkern stellte man für ihre leopardenartige Tätigkeit im Dienst des verarmten Kleinrentnerstandes eine größere Summe als laufenden Beitrag zur Verfügung.

w. Schierstein, 21. Okt. Der Beginn der allgemeinen Traubenlese ist nach Anhörung des Herbstauschusses auf Montag, den 25. Oktober, festgesetzt. — Donnerstagnachmittag wollte der Chauffeur eines Lastautos am Schiersteiner Dafen den Wagen wenden. Die Fußbremse versagte und der Wagen rollte die steile Böschung hinunter direkt in den Dafen. Der Chauffeur konnte sich durch Abspringen vor dem Ertrinken retten. Die Wiesbadener Feuerwehr hob nach mehrstündiger Arbeit das Lastauto wieder aus dem Wasser, so daß es heute im Laufe des Tages wieder ans Land geschafft werden konnte.

Langenscheidt, 21. Okt. Die den Kreis Unter-taunus von Süden nach Norden durchquerenden Eisenbahnlinien Wiesbaden-Langenscheidt-Dies-Limbach und Frankfurt a. M.-Limbach gerieten weder der wirtschaftlichen, noch den kommunalen Bedürfnissen des Kreises. Insbesondere war die Kreisstadt Langenscheidt für den größten Teil der Kreiseinwohner nahezu unerschikbaar. Im Jahre 1925 wurde daher der Ausbau eines Kraftpostnetzes seitens der Kreisverwaltung mit Nachdruck betrieben; das gesteckte Ziel ist erreicht worden. Durch Einrichtung der Linien Langenscheidt-Kassau-Idstein-Hahn-Langenscheidt, Idstein-Tenne-Camberg-Michelbach ist der Kreis unter erheblichen Opfern aufgeschlossen worden. Wegen Errichtung einer Linie von Rahenelbogen über Laufenfelden nach Bahnh. Laufenfelden schweben Verhandlungen. Die Autoverkehrsvereinsgesellschaft Wiesbaden konnte für die probenweise Einführung einer Autoverbindung von Hausen v. d. B. nach Rambach mit Anschluß nach Langenscheidt und Wiesbaden und für die Einrichtung eines durchgehenden Verkehrs zwischen Langenscheidt und Eltville während der Saison 1926 gewonnen werden.

Königsheim, 21. Okt. Die von Baurat Jacobi-Bad Homburg geleiteten Ausgrabungen auf dem Feldbergsteil haben besondere Ergebnisse in diesem Jahre nicht gezeitigt. Durch die von den Franzosen vorgenommenen Abholungen konnten große Mengen von Brandschutt freigelegt werden, die aber besondere Funde nicht enthielten. Die Mauern des Kastells sind neu aufgemauert und geben ein getreues Spiegelbild von der Lage dieser Grenzfestung, deren Umrisse vom Großen Feldberg aus deutlich erkennbar sind.

Mainz, 22. Okt. Der Riesenzirkus Gleich, der zurzeit seine Zirkusstadt auf dem Festplatz in Bad Kreuznach aufgeschlagen hat, wird in der Nacht von Freitag auf Samstag mittels drei Sonderzügen nach Mainz überföhren, um hier ein mehrtägiges Gastspiel zu veranstalten. Das Riesenzirkuspaar, das ca. 10 000 Personen fassen, wird von vier ca. 20 Meter hohen Masten getragen. Zur Vorführung der Riesenbarbiebungen sind drei Manegen vorhanden, die in eine Riesenrennbahn verwandelt werden können, um alle Massenauflösungen dem Publikum zeigen zu können. Der Riesenzirkus beherbergt über 600 Tiere aus allen Ländern und Zonen. Der eigentliche Zirkus 150 edelste Rassenpferde, darunter den berühmten 24er Zug aus dem Freiherzlichen von Langhans Gestüt Burg Zieversh. Samstag, abends 8 Uhr, ist Eröffnungsvorstellung. Das reichhaltige Programm von über 100 Attraktionen widelt sich in drei Manegen, einer Rennbahn und in der Luft zugleich ab. Nach Schluß jeder Abendvorstellung verkehren Zirkuskarrenzüge, Straßenbahn, Postkraftwagen und Auto-Omnibusse nach allen Richtungen.

Hochheim, 21. Okt. Schwester Cäcilie vom Kreuz im hiesigen Antoniushaus beging ihr 50jähriges Ordensjubiläum. Seit vielen Jahren ist die Zuhilfenahme als Lehrschwester in der beruflichen Ausbildung kränklicher Mädchen tätig.

Niederlahnstein, 21. Okt. Auf der Grube Bollnack bei Herdorf ergossen sich plötzlich aus einem Rostofen große Mengen glühenden Rostes. Während sich zwei Arbeiter rasch durch Fortbringen retten konnten, wurde der Arbeiter Philipp Jung von den Massen überschüttet und lebensgefährlich verletzt.

Bad Soden, 21. Okt. Die Gemeindevertretung bewilligte den Umbau des Kurhauses und stellte dafür die erforderlichen Mittel im Wege der Kreditbeschaffung zur Verfügung. Es handelt sich um rund 300 000 RM. Der Umbau soll nach den Plänen des Kölner Architekten Bierling ausgeführt werden.

Milttenberg, 21. Okt. Auf der Straße Milttenberg-Bürgstadt wurde der Schüler Fäth aus Fachsenbach von einem mitfahrenden Lehrling im Übermut aus dem Abteil gestoßen. Der Junge stürzte die hohe Böschung hinunter. Der Zug hielt sofort und nach der Schwerverletzten mit nach Milttenberg, wo eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt wurde.

Weilburg, 21. Okt. Nachdem der zuerst gewählte neue Bürgermeister wegen nicht bewilligter höherer Gehaltsforderungen abgelehnt hatte, wurde eine zweite Wahl vorgenommen. Auf die beiden Kandidaten fiel die gleiche Stimmzahl. Das Los fiel auf Dr. Höhn aus Köln. — Gegen die Wahl des Hilfsfahrrats Troch aus Frankfurt zum zweiten hiesigen Pfarrer wurde Einspruch erhoben. Es mußte eine neue Wahl stattfinden.

Diez a. d. R., 21. Okt. Den breitesten Raum in den gestrigen Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung nahm die wichtige Frage der Kanalisierung der Rolenstraße ein, welche den Magistrat schon seit Jahr und Tag beschäftigt. Bei Hochwasser leiden die Anwohner dieser Straße durch das in die Keller eindringende Wasser in einem außerordentlichen Maße. Zum Teil kommt es, wie festgestellt wurde, aus alten Brunnen. Der Antrag des Magistrats, die Anwohner mit 75 Proz. zu den Kosten heranzuziehen, wurde abgelehnt. Genehmigt wurde die Aufnahme eines weiteren Kredits bei der Kass. Landesbank von 30 000 M. zu 7 1/2 Proz. Zinsen zur Unterstützung der laufenden Mittel, ebenso die Annahme von Darlehensangeboten von insgesamt 9000 M. für Hochwasserschäden, die der Stadt vom Staat, dem Bezirksverband und dem Kreis unter der Bedingung gemacht sind, daß sie selbst sich entsprechend beteiligen.

Bank-Aktien	Mittwoch 22. 10. 26	Donnerst. 23. 10. 26	Mittwoch 22. 10. 26	Donnerst. 23. 10. 26
-------------	------------------------	-------------------------	------------------------	-------------------------

* Die leigathletische Prüfung der Abiturienten des hiesigen Reform-Real-Gymnasiums fand am vergangene Dienstag unter dem Vorsitz des Oberstudienrators Dr. Wallbott nach den neuen Prüfungsordnungen auf Kleinfeldchen statt. Trotz der schlechten Bahnverhältnisse wurden ganz beachtenswerte Leistungen erzielt. Die 100 Meter lief Reichel in der guten Zeit von $11\frac{1}{16}$, 1500 Meter Böbles 15:1, Weisprung Reichel 5,25 Meter, Hochsprung Fischee 1,55 Meter. Knechtelhofen 5 Kilogramm Böbles 10,80 Meter.

* Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Hamburg verurteilte den Arbeiter Heinrich Beder und den Bäcker Gustav Puls wegen Mordes und verübten Raubes an dem Händler Fränkel zum Tode. Der Mord war am 4. August 1919 verübt worden. Beide Täter wurden bereits im November 1925 vom Hamburger Schwurgericht wegen Ermordung des Zigarrenhändlers Holst verurteilt, und zwar Beder zum Tode und Puls zu 10 Jahren Zuchthaus wegen Beihilfe.

Frankfurter Börse.

= Frankfurt a. M., 21. Okt. Tendenz: schwächer. Das Bedürfnis nach Glattstellungen trat heute an der Börse etwas stärker in die Erscheinung, nachdem seitern schon Anzeichen dafür wahrzunehmen waren. Es handelt sich dabei wohl in der Hauptsache um einen vorstichtigen Abbau der großen Ultimoengagements, damit der Geldmarkt nicht zum Ultimo zu sehr angepannt wird. Wie es in der Natur der Sache liegt, litten unter diesen Realisationen in der Hauptsache die in den letzten Tagen besonders stark verlangten Werte. I. G. Farbenindustrie verloren wieder 3 Proz., die meisten Montanwerte 1 bis 2 Proz., Schiffadriwerte 2 Proz., Banken ebenfalls bis 2 Proz. und Elektrowerte bis 3 Proz. Mit Kursbesserungen konnten aber Mannesmann und Rheinstahl dienen, die um je 1½ Proz. anogen. Für Rheinstahl sind wieder neue Fusionsgerüchte mit der I. G. Farbenindustrie im Umlauf, während für Mannesmann erneut auf das Bergasoroil der Ruhrseifen hingewiesen wird, wobei Mannesmann das umfangreiche Rohrennetz liefern würde. Auch die Zuderaktien konnten ihre Steigerung, wenn auch in bescheidenerem Rahmen, fortsetzen. In Renten war das Geschäft anfangs lebhaft, später aber abflauend im Einklang mit der Tendenz auf dem Effektenmarkt. Nach Erledigung der Verkaufsaufträge wurde die Stimmung wieder besser, wozu auch beitrug, daß die für heute erwartete Discontorerhöhung der Bank von England nicht eintrat. Montanwerte konnten sich später wieder gut erholen, und unter Führung von Mannesmann und Harpener wurde das Geschäft dann auch wieder lebhafter. Stahlverein blieben aber vernachlässigt.

anfänglichen, bis 1 Proz. betragenden Verluste sumeist wieder ausgleichen. Am Rentenmarkt waren Vorkriegsanleihen und Pfandbriefe im allgemeinen wenig verändert, überwiegend aber etwas fester. Landschaftliche Goldpfandbriefe

Industr.-Aktien		Oreant. u. Koppel	
Albert, Ch. Werke	163.35 165.-	Phönix	124.- 123.-
Ad. erwerke	103.- 105.50	Rh. Braunkohlen	139.- 133.25
Allg. Elektr.-Ges.	133.75 135.36	Rheinl. Stahl	255.- 252.-
Aschenfeinb. Zellul	101.75 102.-	Rheinb. Metall	171.- 174.10
Augst. Nürnberg, M.	165.- 163.75	Romische Hütte	167.50 166.60
Barmst. Elektr.	70.75 70.25	Rhein. Metall	13.- 13.-
Bayerische	178.- 178.25	Rathgeber Wagg.	74.35 74.35
Böhm. Gußstahl	114.88 111.25	Sachsenwerk	117.50 117.-
Buderus Eisenw.	176.- 176.-	Shuckert	146.50 142.50
Deut. Lux. Bergw.	115.50 112.75	Siemens u. Halske	205.- 203.75
Deutsche Maschinen	123.- 125.50	Sarotti	159.25 156.25
Erdböl.	88.- 96.75	Thür. Gas Leucht.	163.- 166.50
Kailwerk	331.50 328.-	Westerg. Alkali	202.- 199.75
Daimler	167.15 164.50	Zellstoff Waldhof	
Farbenindustrie	178.50 179.-		
Elektr. Licht u. Kr.	187.50 184.-	Ostvi. Minen	37.36 37.-
F. u. L. Guano		Hamb. Pakettf.	179.75 176.-
Gesamk. Bergw.		Hamb.-Südamer.	175.13 170.50
G. f. elektr. Unt.		Hansa	229.25
		Nordd. Lloyd	171.31 169.30

W.T.B. Berlin, 22. Oktober. Deutsche Anzeiger für:

	20. Okt. 1918		21. Okt. 1926	
	Gold	Brief	Gold	Brief
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.71	1.72	1.71	1.73
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.19	4.20	4.20	4.21
Japan . . . 1 Yen	2.05	2.08	2.04	2.05
Konstantinopel . . . 1 Lira	2.15	2.18	2.15	2.16
London . . . 1 £ Sterl.	20.34	20.39	20.35	20.40
New York . . . 1 Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Rio de Janeiro . . . 1 M.r.	0.57	0.58	0.58	0.57
Uruguay . . . 1 Gold Pes.	4.20	4.21	4.17	4.18
Holland . . . 100 Gulden	167.84	168.38	167.86	168.28
Athen . . . 1 Drachme	5.24	5.26	5.09	5.11
Beirout . . . 100 Fr.	11.94	11.98	11.93	11.97
Danag . . . 10 Gulon	81.38	81.58	81.39	81.59
Finland . . . 100 Finn. M.	10.54	10.58	10.54	10.58
Italien . . . 100 Lira	17.18	18.02	18.51	18.55
Belgrad . . . 100 Dinar	7.41	7.43	7.41	7.43
Danemark . . . 100 Kron.	111.66	111.94	111.71	111.69
Lissabon . . . 100 Escudo	21.42	21.47	21.42	21.47
Norwegen . . . 100 Kron.	103.15	103.41	104.37	104.63
Paris . . . 100 Fr.	12.42	12.46	12.77	12.81
Prag . . . 100 K. o. n.	12.42	12.46	12.42	12.46
Schweiz . . . 100 Fr.	81.01	81.21	81.02	81.22
S. Afrika . . . 100 Loba	3.03	3.04	3.03	3.04
Spanien . . . 10 Pes.	63.67	63.83	63.77	63.93
Schweden . . . 100 Kron.	112.21	112.49	112.21	112.49
Wien . . . 100 Schilling	59.21	59.31	59.21	59.35
Budapest . . . 10000 Kron.	5.87	5.89	5.88	5.90
Kairo . . . 1 £ Sterl.	20.37	20.93	20.87	20.92

21 October 1988	7:00	2:00	2:00
-----------------	------	------	------

[illegible]

am 22. Oktober 1926

Diebrich	Bege:	0.72	m	gegen	0.75	m	geffert
Wang:	"	0.08	"	"	0.04	"	"
Gaub:	"	1.14	"	"	1.17	"	"
Wain:	"	0.83	"	"	0.80	"	"

Fays echte Sodener Mineral-Pastillen

Die heutige Ausgabe umfasst 26 Seiten
und die „Unerschöpfliche Schatzkammer“

Hauptverfasser: R. Kessl.
 Verantwortlich für Inhalt und Form: R. Kessl., für Anstehende: Sach-
 nachrichten und den übrigen Schriftstell.: E. Günther, für die Abdruckten
 Kellern: R. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
 Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Die schönsten
Wintermäntel
in allen Stoffarten

Damen-Modehaus
Hirsch & Co.
Langgasse 35, Ecke Bärenstr.

Größte Auswahl!
Billigste Preise
Beste Qualitäten!

Der Weg nach der Langgasse lohnt sich

denn mein großer Herbstverkauf bietet Ihnen **enorme Vorteile**.
In unerreichter Auswahl finden Sie in den **Hauptpreislagen**:

Ulster

erstklassige Qualitäten in allen mod. Formen
M. 33.-, 39.-, 45.-, 52.-, 60.-, 65.-, 70.- u. höher

Paletots

in guten Marengostoffen, 1- und 2-reihige
Formen, mit und ohne Samtkragen
M. 36.-, 42.-, 48.-, 56.-, 60.-, 65.-, 70.- u. höher.

Anzüge

in den neuesten Stoffen und Farben
M. 23.-, 29.-, 36.-, 45.-, 56.-, 65.-, 70.- u. höher.

Spezialität:
Kleidung für schlanke und
korpulente Herren.

Carl Daul

Durchgehend geöffnet

HERREN- u. JÜNGLINGS-BEKLIEDUNG

LANGGASSE 44 - ADLERBAD

Der größte Teil der Konfektion
stammt aus eigener Herstellung
und gewähre ich Ihnen erst-
klassige Verarbeitung u. Paßform.

von 8½—7 Uhr

Wunsch meines zahlreichen Kundenkreises habe ich mich
entschlossen, meine äußerst guten und preiswerten Waren direkt
an den Verbraucher zu verkaufen.

Spezialität: Tisch- und Bettwäsche

Wiesbadener Textilwarengeschäft **H. Bolz**, Schulgasse 6
I. Etage (Kein Laden) — Fernsprecher 2515.

Bei Barzahlung extra Rabatt. Solv. Abnehm. Teilzahlung gestatt.

Kein Laden! Billige Preise!

Pelze

Mäntel, Jacken
Füchse, Wölfe, Skunks
u. s. w.

Besatz-Felle von 2.— Mark an.

Anfertigung! Umarbeitung!

Pelz-Fellgerben u. -färben
erstkl. Ausführung.

Kürschnerei

K. Schenk

4 Gemeindebadgäßchen 4
nächst der Langgasse und Michelsberg.
Telephon 2726. — Gegründet 1905.

Tafel- u. Desimalwagen
offertiert preiswert
Kosenthal u. Co.,
Kirchgasse 5.



Lampenschirm-

Gestelle

Seide

Fransen

Neuanfertigung

Neubeziehen

preiswert 1736

Gerstel & Israel
Langgasse 19.

Schirme

Größte Auswahl.
Erfachte Ausführung.
Bender, 15 Koonstr. 15.
Kein Laden.
Niedrigste Preise.
Rep., Uebers., Modern.

Großer Fleißschlag!



Prima junges Maltzferde-
fleisch, n. allererste Qual.
Hfd. 36 Pf.
ohne Knochen Hfd. 48 Pf.
Hafsfleisch, im Laden ge-
mahlen, Hfd. 48 Pf.
Fleischwurst u. Würstchen
Hfd. 40 Pf.
Metzwurst Hfd. 60 Pf.
sowie alle Sorten Wurst
u. Rauchfleisch auf u. bill.
Beim Einkauf von 1 Pf.
an erhält Samstag jeder
Kunde 1 Würstchen gratis.

Hugo Fehler
22 Hellmundstraße 22.
Neuer Laden.

Kopfwaschen

Ondulation — Maniküre

Bubikopf-Behandlung

Giersch, Goldgasse 18,
Eckhaus Langgasse.

Billige Tage in Straminsachen

Gelegenheitsposten
in Kissens, Decken, Voriagen.
Benutzen Sie dieses Angebot für
Weihnachts-Arbeiten.

Wöchentlich 10% auf viele andere Waren

Meier'sche Kunstanstalt
Ecke Taunus- u. Wilhelmstraße

Täglich frisch

Meeressalat mit Mayonnaise

¼ Pfund 30 S.

Fleischsalat mit Mayonnaise

¼ Pfund 35 S. in

Trickels Fischhallen

Grabenstr. 16
Moritzstr. 28
Wörthstr. 24.

Die Firma

H. STEIN

Wilhelmstraße 30

offeriert in ihrem

billigen

Strumpf-Verkauf

Ia Waschseide . . .	Mk. 235
Bemberg-Seide . .	265
Elbeo, reine Seide .	390
Elbeo, reine Seide .	550
Elbeo, Wolle	395

Alle modernen Farben noch vorrätig.

Günstigste Kaufgelegenheit!

Bacharach-Stoffe

Wolle sowie Seide

am Besten,

am Geschmackvollsten

und nicht teurer!

Vogue-
Schneidmuster,
die besten und
vornehmsten
der Welt
Alleinverkauf

Unübertroffene Auswahl
in der neuen Stoff-Abteilung

4 Webergasse 4



Der Mantel

für Herbst u. Winter ist in vielen Arten am Lager.

Mein Grundsatz:
„Verkauf nur gegen Barzahlung“
ermöglicht mir, Qualitätswaren zu besonders
vorteilhaften Preisen zu verkaufen.

Ulster

zweireihige Form, mit Gurt und Falte oder glattem Rücken,
aus weichen warmen Stoffen in bräunlichen und dunkelgrauen
Farben. Gediegene Verarbeitung.

Hauptpreislagen: Mk. 49.— 69.— 77.— 97.— 129.—

Paletots

aus guten marengo und schwarzen Stoffen, mit Samtkragen,
ein- und zweireihige Form.

Hauptpreislagen: Mk. 54.— 79.— 87.— 104.— 129.—

Rockpaletots

elegant in Schnitt und Verarbeitung.

Hauptpreislagen: Mk. 77.— 89.— 104.— 129.—

Loden-Mäntel

aus vorzüglichen wetterfesten Strich- und Kamel-
haarloden.

Hauptpreislagen: Mk. 19.— 27.— 34.— 49.— 57.—

Für junge Herren gleiche-Artikel entsprechend billiger.

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

„Frischling“

vollfetter Gesundheitskäse.

Der Käse

ist garantiert vollfett und enthält
die Milchsäure-Kulturen in reiner
Züchtung, so daß nicht nur höchster
Nährwert, sondern auch leichteste
Bekömmlichkeit u. eine sehr günstige
diätetische Wirkung garantiert sind.

Stück 50 Pfg.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
Generalvertreter:

A. Hennemann, Mainz.

Holl. Süßrahmbutter

1/2 Pfund 1 Mark

Prüfte Siebeler . . . Stück 12, 14 und 16
Schmalz, Marke „König“ . . . 80
Rheingauer Mädelbrot . . . 60
Echt. Sahnetücher Bauernbrot, 1/2 u. rund, 62
Edles Sahnetücher Weißbrot lang, 62
Seltene Land-Weber u. Blutwurst 1 Mark.

Carl Kirchner

Rheingauer Straße 2.

7. 4779.

Adolf Harth

Prima
Büdinge
per Pfund

38

1748

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Sommer-Garderoben

färbt und reinigt

Färberei Prinz A.-G.

Chemisches Reinigungs-Werk und Plissier-Anstalt

Filiale: Wiesbaden, Friedrichstraße 57, Telefon 6820.

Den ganzen Tag geöffnet.

Ihr Weg

lohnt sich,



wenn Sie Ihren Bedarf in

Schuhwaren

bei mir decken.

Damen-Spangenschuhe, schwarz . . . 4.95
Damen-Halbschuhe . . . 5.90
Damen-Lack-Spangenschuhe . . . 7.75
Knaben-Stiefel, schwarz (sehr stark) . . . 6.50
Herren-Stiefel . . . 7.50
Herren-Stiefel, schwarz, „moderne“ Form . . . 8.25

Außerdem große Auswahl in modernen Damen- sowie Herrenschuhen
und kommen dieselben **stunend billig** zum Verkauf.

Schuh-Levi

Faulbrunnenstraße — Ecke Schwalbacher Straße.



oder sich sonst neu einrichten. Große Auswahl
fachgemäße Beratung und handwerksmäßige
Arbeit finden Sie bei mir.

Möbelwerkstätten Franz Ihle
Werkt. u. Lager: Mühlstraße 7-9, kein Laden.
Telefon 7766.

Zeichen der Zeit!

Uhren in Gold und Silber, Armbanduhren 25%	Juwelen Gold- und Silber- waren 10%
--	---

Fritz Lehmann

Goldschmiedemeister

Goldgasse 21 (an der Banggasse)

Gegründet 1894

Juwelen - Ankauf

Strumpfhaus Schirg

Besonders gut.

Besonders preiswert.

Neue Farben.

Damenstrümpfe:



Prima Seidenflor . . .	1.00
Wachseide prima	2.00
Außen Seide innen Flor (beste Waschi- seide)	2.00
Reine Seide	2.00

Strumpfhaus

Schirg

Wiesbaden

Neues aus aller Welt.

Schwere Bluttat eines entlassenen Bergarbeiters. Auf einem Güterzug bei Esch ereignete sich eine schwere Bluttat. Ein entlassener Arbeiter wurde im Arbeitszimmer des Direktors Schod wegen seiner Entlassung vorbestraft. Er erschlug den Direktor durch Messerstiche in den Unterleib und einen Oberingenieur durch einen Revolverstoß. Der Schod wurde durch drei Revolverkugeln in den Unterleib sehr schwer verletzt. Der Täter ist flüchtig.

Ein ganzes Dorfviertel eingeebnet. Nach einer Melancholie entstand aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache in Sizilien ein Großfeuer, welches ein ganzes Dorfviertel, nämlich sieben Wohnhäuser und die mit Erntevorräten gefüllten Nebengebäude, vernichtete.

Großfeuer bei Neubukow. Auf der Besitzung des Ritters von Neubukow, bei Neubukow, entstand in einer großen Scheune ein Feuer, das bei dem herrschenden Sturm in kurzer Zeit alles einäscherte. Die Wehren waren machtlos. Bekannt ist der Gehalt, ca. 400 Fuder Rübensamen und Getreide, wertvolle Motoren und Maschinen. Der Schaden ist sehr groß, zumal es das zweite Großfeuer in diesem Jahre dort ist. Die ganze Gegend wird bauernd von Feuersbrünsten heimgesucht. Man nimmt mit Recht Brandstiftung an, doch sind die Täter leider noch nicht ermittelt.

Ein Zug zermalmt. Ein entsetzlicher Unglücksfall wird in Koldera gemeldet. Bei dem Bahnübergang in der Nähe von Koldera, zwischen der ersten und zweiten Pfannschmiede wurde ein Güterzug zermalmt. Die Frau wollte unmittelbar vor dem überfahrenen Lokomotive die Geleise über-

schreiten, wurde aber von der Lokomotive erfaßt. Die an jener Stelle den Verkehr hindern den Bahnstrahlen sind vor einigen Monaten aus der Stadt entfernt worden.

Für 400 000 M. Schmuckstücke gestohlen. In Biarritz ist schon wieder in eine Villa eingebrochen worden. Nach Angabe der Besitzerin haben die Diebe fünf Schmuckstücke im Gesamtwert von 400 000 M. gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Neue Erdbeben bei St. Maurice. Aus Saint Maurice wird uns berichtet: In der Nacht zum Donnerstag müssen sich am Dent du Midi neue Erdbeben ereignet haben. Man vernahm ein Dröhnen, wie es bei früheren Erdbeben der Fall gewesen war. Der in der Nacht gefallene Regen hat das Wasser des Barthelemy-Baches stark zum Anschwellen gebracht. Die Kantonsstraße ist erneut unterbrochen und der Verkehr für Fahrzeuge aller Art gelähmt. Da das Wasser in der Richtung gegen Saint Maurice abfließt, wurden Erdarbeiten gezogen, um die unter der Brücke angebrachten Abflussschächte erneut zu öffnen, durch die das Wasser abfließen soll. Der Eisenbahnverkehr ist nicht unterbrochen, auch nicht bedroht. Es handelt sich nicht um neue Schlammanstimmungen, sondern nur um Wasser.

Ein schwedisches Boot in Danzig eingebracht. Wie aus Danzig berichtet wird, wurde in den Hafen das Boot des schwedischen Seglers „Urania“ eingebracht. Von der vier Mann starken Besatzung fehlt jede Spur.

Drei Opfer einer Granaterplosion. Bei Civita vecchia in der Nähe des Artilleriechiefsplatzes wurden drei junge Leute, die eine Granate gefunden hatten, von dieser vollständig zerrissen.

Verhaftung einer Räuberbande in Sizilien. Aus Rom wird uns gemeldet: Die blutige Gefangennahme der berühmten Räuberbande Sacco in der sizilianischen Provinz Girgenti ist erst gelungen, nachdem die Polizei alle

Helfer der Bande in monatelangen Fährnissen entdeckt und festgenommen hatte, insgesamt 164 Personen, die die Bande mit Lebensmitteln versahen, ihre Unterkunft gewährten, sie von den Maßnahmen der Polizei unterrichteten und den Verkehr mit ihren Familien vermittelten. Mit ihrer Unterstützung haben die Banditen ihr Unwesen lange Zeit getrieben und unsägliches Erpressungen begangen, bis sie jetzt auf einem einsamen Bauerngehöft von 200 Carabinieri unter dem Befehl eines Majors umzingelt und nach längerem Kampf überwältigt werden konnten. Sie leisteten hartnäckigen Widerstand, in dessen Verlauf der Gutsbesitzer selbst getötet und zwei Banditen schwer verletzt wurden. Der Bandenführer, der leicht verletzt wurde, konnte festgenommen werden.

Bestände in Konstantinopel. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß dort mehrere Bestände entdeckt worden sind. Der Hafeneingang ist den Schiffen verboten worden, die auf Quarantäne bleiben müssen. Die Bevölkerung wurde aufgefordert, sich impfen zu lassen.

Die Unwetterkatastrophe auf Kuba. Aus Habana wird uns gemeldet: Die Zahl der Todesopfer des letzten Wirbelsturms auf Kuba ist auf mehr als 650 Personen gestiegen. Die Anzahl der Verwundeten ist unbekannt. 6500 Personen sind obdachlos. Unter anderem sind in Habana selbst 200 Tote zu verzeichnen. In Matanzas 300 Tote. Ungefähr 10 Städte und Dörfer sind vollkommen zerstört. Der angerichtete Schaden wird auf 100 Millionen Dollar veranschlagt.

Der Wert der Reklame durch Zeitungs-
Anzeigen wird immer mehr **anerkannt**

Tuchgroßhandlung H. Kiefer & Co.

(M. Wollsohn)

Uhlandstr. 16 • Fernspr. 7405

Große Auswahl in
deutschen und engl. Anzugstoffen.
Billigste Preise. Verkauf auch an Private.

Westen

für jeden Beruf!

Leinwandwesten, ohne Kragen, ein-
seitig, Kammgarn-Wolle, plattiert
13-45, 11.20, 8⁵⁰

Leinwandwesten, ohne Kragen, ein-
seitig, Kammgarn-Wolle, plattiert
22.80, 18.60, 16⁴⁰

Leinwandwesten, hochgeschlossen,
mit Stehkragen, Kammgarn-Wolle,
plattiert . . . 17.70, 14.60, 10.70, 7⁷⁵

Leinwandwesten, ohne Kragen, ein-
seitig, Kammgarn-Wolle, plattiert
27.-, 24⁸⁰

Leinwandwesten, ohne Kragen, ein-
seitig, Kammgarn-Wolle, plattiert
verrätig in schwarz, braun, grau und
Sportmischungen.

Leinwandwesten, Reine Wolle,
14.80, 12.60, 8⁴⁰

Schwenck

Mühlgasse 11-13

K 38

Achtung!

la Süßrahmbutter
das Pfund zu 1.85 M.
An allen Märkten zu haben. Außerdem an
Woll- und Konditoreien frei Haus. Bei
besten Preisen. Bestellungen erbeten an
Hof, Ellenbogengasse 9, 3

Kennen Sie
„Halpaus Mocca“?



Sie kennen doch alle Halpaus!

Oben sehen Sie das Stammhaus in Breslau.

„Halpaus Rarität Nr. 200“ kennen Sie schon lange!

Es hat sich überall herumgesprochen, daß es die weitaus
beste 4-Pfg.-Cigarette ist.

Kennen Sie auch „Halpaus Mocca“?

Die neue, besonders gute und besonders preiswerte 5 Pfg.-Cigarette.

Versuchen Sie einmal unsere „Halpaus Mocca“. Wir können
Ihnen nur sagen, sie ist besonders gut und besonders preiswert.

Sie kostet 5 Pfg.

HALPAUS-CIGARETTEN-FABRIK G. M. B. H. Breslau u. Köln.

Zu haben in den hiesigen einschlägigen Geschäften.



Zelluloidbügel blond und
Schildpatt, 24 cm. Mk. **18.-**

Die moderne Beuteltasche

in Samt, Seide, Moiré und Nappaleder
finden Sie preiswert und elegant in

Führer's Lederwaren- **Große**
u. Kofferhaus **Burgstr. 10.**

Das Haus der Qualitätswaren!!

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Oberamtmanns Herr
in Klarenthal ist die Maul- und Klauenseuche aus-
gebrochen.

Der gesamte Ortsbezirk Klarenthal wird zum
Sperrgebiet erklärt. Für dieses gelten die in meiner
an den Eingängen zu dem Sperrgebiet angebrachten
viehseuchepolizeilichen Anordnungen entbaltene
Bestimmungen.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1926.

Die Polizeiverwaltung
des Kreises.

Anbringen von Klebringen an den Obstbäumen!

Die Eigentümer und sonstigen Unterhaltungs-
pflichtigen von Obstbäumen werden nochmals darauf
aufmerksam gemacht, daß die Klebringe bis spätestens
25. Oktober 1926 anzulegen sind, andernfalls
Bestrafung erfolgt. F277

Wiesbaden, den 18. Oktober 1926.

Der Magistrat. — Polizeibeamt.

Verdingung.

In Nr. 42 der städtischen Nachrichten sind die
Stellenarbeiten für die Wohnhausneubauten an der
Keller-/Adlerstraße ausgeschrieben. F277

Verdingung.

Die Ausführung der Schreinerarbeiten in den
Wohnhausneubauten, Gaabstraße und Wilmshu-
straße, ist zu vergeben.

Angebotsordrude sind, solange der Vorrat reicht,
auf Zimmer 56 im Landeshaus während der Dienst-
stunden gegen Erstattung von R.-M. 2.— erhältlich.
Die Zeichnungen können daselbst eingesehen werden.
Die Angebote sind verschlossen und mit ent-
sprechender Aufschrift bis

Dienstag, den 28. Oktober, vorm. 12 Uhr,
an den Vandesbaurat für Neubauten, Landeshaus,
Zimmer 56, einzureichen. F373

Wiesbaden, den 21. Oktober 1926.

Mobiliar-Versteigerung

Morgen Samstag, den 23. Oktober 1926, vor-
mittags 9½ Uhr beginnend, versteigere ich zufolge
Auftrags in meinem Versteigerungslokal

22 Neugasse 22

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.
Zum Ausgebot kommen:

1 Schlafzimmer, best. aus: 2 St. Spiegel-
schrank, 2 Nachtkästchen, 2 Nachtschränken,
2 Betten mit Patentrahmen, 1 Mahagoni-Rollstuhl,
Ruhb.-Verf. Kommoden, Schränke, Tische,
Stühle, Betten mit Matratzen, Federbetten, Sofas,
Ganzkörpers, Spiegel, Bilder, Wanduhren, Teppiche,
Drehstuhl, Kallender, 1 Wäschekorb,
mit Glasstühle, 10er Strickmaschine, fast
neu, 1 große Spülmaschine m. Motorbetrieb, Wasch-
maschine, Wäschmaschine, Chaiselongue, große
Dresdener, 1 große Partie Hausgeräte, Herren-
und Damenkleider und vieles andere mehr.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator

Telephon 3870. Telephon 3870.
Versteigerungen jeder Art werden jederzeit ent-
gegengenommen bei sofortiger Abrechnung.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 23. Oktober, nachm. 4 Uhr,
werde ich in Wiesbaden: 2 Nähmaschinen, 1 Vaden-
stühle, 1 Brest, 1 Eisstrahl, 1 Badlo, 1 Pferd, ein
Auto, 1 Personenzug öffentlich zwangsweise gegen
Barzahlung versteigern. Sammelort am Bürger-
meisteramt.

Beide, Obergerichtsschreiber, Rüdesheimer Str. 33.

Handkoffer,

Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis,
Portemonnaies in größter Auswahl.

A. Letschert, Paulbrunnenstraße 10.

Empfehle:

Prima Hammelfleisch . . . Pfund 70 - 80 bis 1.00
Prima Ochsenfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch,
Rindfleisch, sowie in Wurstwaren
zu billigsten Tagespreisen.

Ludwig Strauß, Metzgerei

Dranienstraße 21. — Telephon 7816.

Großer Massenfleisch-Verkauf der Großmetzgerei Hirsch.

Empfehle aus eigenen hiesigen Schlachtungen
und zwar:

44 gut gemästete junge Hammel

jedes Pfund zu Ragout nur 50 S

zum Kochen, Braten und Hals nur 60 S

Keulen, Schulter- und Kotelettsstücke

ohne Beilage, wie gewaschen nur 80 S

Köpfe, Lunge, Leber, billig.

Ferner frisches junges **Rindfleisch** 70 S

auch die schönsten Bratenstücke Pfund

Frühes **Ochsenfleisch** alle Stücke Pf. 90 S

Roastbeef und **Wenden** im Ausschnitt Pf. 1.00

Kalbfleisch, auch **Keule** Pf. 1.10—1.20

Schweinebraten auch **Kammstück** Pf. 1.10

Stets frisches **Hadfleisch** Pf. 1.00

sowie frisch eingetroffenes zollreies

Gefrier-Mastochsenfleisch per Pf. 60—70 S

sowie sämtliche **Wurstwaren** frisch, gut u. billig.

Besonders 2x täglich frische **Leisewurst** Pf. 1.00

Metzwurst, groß und fein Pf. 1.20

Nur 61 Schwalbacher Str. 61

Telephon 6347.

Großer Preisabschlag!

Frühes **Schweinefleisch**, Schinken und Bauchlappen,
Pfund 1 Mark

Rindfleisch Pfund 60 S und 70 S

Prima Ochsenfleisch — alle Stücke — Pfund 90 S

Hammelfleisch Pfund 70 S bis 80 S

Hadfleisch, im Laden gewaschen, Pfund 80 S

Stets frische **Rindswürstchen** Pfund 80 S

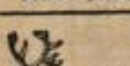
Metzwurst, Leber- und Blutwurst Pfund 80 S

Schinkenwurst, Preßkopf Pfund 1 Mark

Duden geräucherter **Schinken** Pfund 1.20 Mark

Hugo Rehler, Hellmundstraße 22.

Achtung!



Entpf. 4 jähr. Pferdefleisch Ia Qualitäten

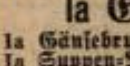
per Pfund nur 38 Pfg.

ohne Knochen 50 "

Hadfleisch 50 "

Fleischwurst 50 "

Karl Klein, Pferdemezgerei, Frankfurterstraße 4



Großer Wild- Geflügel-Abschlag!

1a **Bayerische Hasenbraten** per Pfund 1.60 Mk

1a **Hasenrücken**, Hasenkeulen per Pfund 1.60 Mk

1a **Rehbug** per Pfund 1.00 Mk

1a **Gänse im Ausschnitt!**

1a **Gänsebraten**, Gänsekeulen per Pfund 1.20 Mk

1a **Suppen-Masthühner** von 2.50—4 Mk per Stück

1a **Enten** von 2.50—4.50 Mk per Stück

1a **junge Hühner** von 1—2 Mk per Stück

1a **Boularden** von 2.50—4 Mk per Stück

1a **Rehragout** per Pfund 50—60 S

1a **Hasenragout** — **Hühnerragout** billig.

1a **Rehleulen**, Rehbraten im Ausschnitt!

Nur Frankfurterstraße 26

— im Hofe. —

Eleopin-Konfekt

bestes Vorbeugungsmittel
bei Husten und Heiserkeit.

Bahn-Dr. Drogerie

Bahnhofstr. 12. Tel. 4944.

Wegen

Aufgabe der

Damen- Konfektion

Damen- Wintermäntel,
Kleider und Blusen,
zu äußerst günstigen
Sonderpreisen.

Ferner Winter- und
Übergangsmäntel,
sowie Sakko- u. Sport-
Anzüge, für Herren
und Knaben, zu

günst. Preisen
u. weltgeb. Zah-
lungs erleichter.

liefert

Steimann Wiesbaden,
Gartenstr. 15 r

Ischias

Gicht, Neuralgien,
Migräne, Schlaflosig-
keit, Neurasthenie usw.

Elektromagnetische
Spezialbehandlung nach
Dr. Müller-Zürich

Salus-Institut

Luisenstraße 4. Part.

Ärztliche Sprechstunden

täglich außer Sonntag v

11—12½ Uhr Tel. 7203

Vorsicht!

Das bewährte, gute,
ärztlich berechnete

Doppelherz

ist unübertroffen als
Stärkungsmittel bei

Nervenschwäche,
Blutarmut, Bleich-
sucht, Schlaflosigkeit,
Appetitlosigkeit, Ma-
genbeschwerden, über-
haupt allen nervö-
sen Leiden.

Originalflaschen zu
2, 3.50 u. 4.00 Mk.

In allen Drogerien

Wiesbadens. F64

Frische

Gänseleberpasteten

eigner Herstellung

von 1.80 Mk. an

empfehlen

E. Grether Söhne

Neugasse 24

Vergleichen Sie unsere Pasteten mit
denjenigen der Konkurrenz. Sie werden
bestimmt unsere bevorzugen.



Gummimäntel gute Ware nur 12.-

Doppelt Caoutchouc i. kar. . . 22.-

Gummimäntel (Wolle) . . . 20.-

Wasserd. impräg. Stoffe . . 18.-

Lederolmäntel schw. u. farb. . 12.-

Chauffeur-Jacken 12.-

Kinder-Pelerinen . . . nur 4.50

Cape mit Kapuze für Post u. Radf. nur 12.-

Alle Sorten für Herren und Damen vorrätig.

Racinet

Am Römertor 4.

Am Römertor 4.

Wir empfehlen gut aromatischen

Becker's Kaffee u. Tee

zu äußersten Preisen:

1. Dessert-Mischung . . . ¼ Pf. 1.10
Menado- " " " 1.00
Carlsbader- " " " 1.00
Columbia- " " " 0.90
1a Perlkaffee- " " " 0.85
Santos extra Primo . . . " 0.80
Santos I " 0.75

Tee in allen Preislagen von 15 Pf. an.

Fragen Sie Formosa-Oolong

der Champania der Tee's.

Geschw. Fuchs

Webergasse 56.

Leiden am Herzen, alles tat mir weh.

Becker's Kaffee und Tee

Half mir in die Hoff.

Metzgerei Friedr. Strauß

jetzt 22 Wörthstraße 22 Ecke

2089 Telephon 2089

empfiehlt erstklass. Ochsen-, Kalb-, Hammel-

Schweinefleisch,

sowie ff. Ausschnitt zum billigsten Tagespreise

Prima Mastochsenfleisch (gefr.) . . . Pfund 74

Rama butterfein-tuts allein

MARGARINE

Wer, um zu sparen,
selber schneiden
will, nehme Ullstein-
Schnitte, die es zu

2000

neuen

Herbst-
Modellen

vorrätig
gibt

bei **BORMASS**



Jhre Küchengeräte

werden, wenn mit VIM geputzt,
ebenso wie Ihr Koch- und
Tischgeschirr, stets sauber und
appetitlich aussehen. VIM putzt
Holz, Porzellan und Metall;
prächtig reinigt es auch Ihre
Hände.



Verbesserte Packung 30 Pf.
Kein Verslopfen des Blechstreuers

F 162

Hotel Europäischer Hof

Samstag, 23. und Sonntag, 24. Oktober:

Konzert mit Tanz

ab 8 Uhr abends

Samstag-Einlage:

Humorist Gottlieb Schneider

L. V. Hugo Andree.

„Heidelberger Faß“

Kantenstr. 1, Ecke Hellmundstr., Tel. 5875.

Samstag, den 23. Oktober, abends:

Br. Gänse-Essen
mit Thüringer Alben.

Sonntag, den 24. Oktober, abends:

Ami-tenfeier u. rhein. Wiederabend
An beiden Tagen ist für Stimmung-
konzert und sonstige lustige Unterhaltung

Verlängerte Polzeistunde.

Bestenbrot der Fachsen u. Thüringer Landbente.

Max Guthe, Gastwirt u. Küchenchef.

Restaurant Blüderhöhle

Restaurant's Haus Goldgasse 21

Winters u. Soupers von 80 Pf. bis 2 Mk.

Samstag:

Schlachtfest.

Heute abend:

Weißfleisch und Bratwurst.

Samstag: Großes Frei-Konzert.

Kronen-Salle

Kirchgasse 50

Morgen Samstag:

Mekelsuppe

Frau E. Schermuly.

Restaurant

zum neuen „Gambrinus“

Blücherstraße 22.

Samstag:

Großes Schlachtfest

Geinrich Schmidt.

Hotel-Restaurant Salama der

Spiegelgasse 3 Tel. 3634

Samstag u. Sonntag:

**Rheinisches
Winzerfest**

bei rheinischen Liedern.

Traubenmost

Großes Schweineschmalchen

„Kernseife“



macht der Hausfrau
Freude

Pelzmäntel nur 140.-

Füchse, Besätze

Pelzjacken nur 100.-

Schakal (echt) 18.-

Wildkatzen (echt) 20.-

Schulterkragen 18.-

Kindergarnituren 9.-

Pelzbesätze 3.-4.-

Fertige Garnituren 10.-

Größte Auswahl zu nie wiederkehrenden Preisen.

Teilzahlung gestattet. — Kein Kaufzwang.

Racinet, 4 Am Römerstor 4

Größe Auswahl zu nie wiederkehrenden Preisen.

Teilzahlung gestattet. — Kein Kaufzwang.

Electrola

TANZ-PLATTEN

WILHELMSTR. 20

Schütten

Honig

gar. rein feinst Blüt-
Schleud. 10.- Pfd.-D. 10.50, halbe 6.- fr.
Nachn 50 Pf. mehr. Gar.
Zurücknahm. D. Plümer,
Oberneuland 13b. Bremen
Inh. silb u. gold Med. 1913

Pianohaus Schütten

Wilhelmstr. 16

liefert sehr preiswert

Pianola - Pianos

bei Teilzahlung.

Niederlage C. Bechstein

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 20. Okt.: Privatier
Theodor Obel, 73 Jahre.
Schw. Frau. Franz Hader,
54 J. Wwe. Bina Hader,
geb. Baer, 64 J. Rentn.
Paul Breder, 65 J. Wwe.
Helene Mek, geborene
Meldino, 88 J. Witwe
Auguste Stimmmer, geb.
Schrey, 84 J.

Hasen! Hasen!

Hasen, zerhackt	per Pfd.	1.30
Hasenbraten	" "	1.80
Hasenrücken	" "	1.90
Hasenschlegel	" "	1.80
Hasenpfeffer	" "	1.00
Rehrücken	" "	2.30
Rehrücken	" "	2.30
Hasanen	per Stück	4.50 - 5.50
Prima Gänse	per Pfd.	1.50
Enten	" "	1.80
Junge Hähne	" "	1.90
Junge Tauben	per Stück	1.20

Jac. Häfner

Wild- und Geflügelhandlung

Telephon 7111. Marktplatz 1.

Sie brauchen nicht

zu erwägen
zu proben und überlegen;
der Mensch mit gutem
Geschmack,
nimmt PILO für Leder
und Lack.



Augen auf!

Jetzt können
Sie wirklich
billig
einkaufen!

**Stets große
Gelegenheitskäufe
weit unter Preis!**

**Eleg. Anzüge
Ulster, Raglans,
2reihige Paletots**

**Kein Laden,
kein Personal
daher die
billigsten Preise!**

Bedier, Michelsberg 7, I. Etage. Durchgehend geöffnet von 9—7 Uhr.

Achtung! Restaurant „Faust“

Ecke Blücher- und Gneisenaustr.

Samstag, den 23. u. Sonntag, den 24. Okt.:

Stimmungsabend

veranstaltet vom Bubi.

Sonntag vorm. ab 11 Uhr: Fröhchen-Konzert.

Es ladet freundlichst ein

Karl Frerichs u. Frau.

Schläferskopf 452 m ü. d. M.

Café-Restaurant Kaiser-Wilhelm-Turm

Telephon 8181.

Prachtvoll gelegener Ausflugsort im Wiesbadener Stadtwald. Herrliche Aussicht auf den Rhein. Wiesbaden, Mainz und Taunuswälder. Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Kuchen u. Torten, belegte Brote m. Schinken, Würst u. Käse. Im Ausblick: Weiß- u. Rotwein, Apfelwein u. Flaschenbier. In 30 Minuten v. Chausseehaus od. Eiserner Hand zu erreichen.

Hotel-Restaurant „Tannenburg“

in nächster Nähe von Station Eiserner Hand, bleibt den ganzen Winter geöffnet.

Heizbare möbl. Zimmer

mit guter Verpflegung bei mäßigen Preisen, für längeren Aufenthalt und Wochenende.

Schöne Gesellschaftsräume für Kaffee- u. Tanzkränzchen

Telephon Nr. 8 (Amt Wehen).

Weinstube Krug

Ecke Rhein- und Karlstraße.

Morgen Samstag und Sonntag:

Hasenessen

C. Krug.



Wirtschaft

Zur & Locomotive

Dogheimer Str. 98.

Morgen Samstag: Großes Schlachtfest

wegen freundl. einladet Frau Wilhelm Schaub, Wwe. NB. Empfehle meinen prima selbstgeleiteten Apfelwein.

Restaurant „Zum Römertor“

Hirschgraben 17.

Freitag und Samstag:

1. gr. Schlachtfest

Im Ausblick:

Im Wiesbadener Heisenfelder Bier.

Im Ausblick: Wein, Türkheimer Rot

50, Pfaffenbachheimer 40 A.

Dierzu ladet freundl. ein

Frau J. Nitsch



Hotel-Restaurant „Eandsberg“

Häfnergasse

Morgen:

groß. Schlachtfest

Heute abend: Weißfleisch und Bratwurst sowie großes Hasen-Essen.

Jeden Morgen

reichhaltige Frühstücksstärke

wegen freundlichst einladet

H. Schaub.

Hansa-Hotel und Restaurant

Samstag, 23. u. Sonntag, 24. Oktober 1926:

Unterhaltungs-Abend!!

Minnie Morlan

die bekannte Operettensängerin mit ihren neuesten Liedern und Stimmungsclagern.

Künstler-Trio F. Caspers

Abendessen am 23. Oktober:

Kraftbrühe m. Kart

Seesungenfisch, geb. Sauce tartar

Kartoffelsalat

Schinken nach Mailänder Art

Fürst Büdler-Bombe.

Mittagessen am 24. Oktober:

Schottische Ochsenfleischsuppe

Steindutt in Butter gebraten

Kartoffeln

Sagenbraten m. Rahmtunke

Apfelmus mit süßem frischen

Hansa-Bombe.

Konzert von 1 bis 2³⁰ Uhr.

Abendessen:

Kraftbrühe nach Wiener Art

Sonder nach provencale

Kartoffeln

Kostbeef, kalt, Sauce remoulade

Gemischter Salat.

Käse und Butter.

Münchener Löwenbräu.

Pilsner Urquell.

Anerkannt gute Küche. — Weltgepflegte Weine.

Residenz-Café und Restaurant

Inhaber: Julius Friedrich

Guisenstraße 42 o o o o Staatsheater (Kleines Haus)

Morgen Samstag

(bei verlängerter Polizeistunde)

Familien-Abend

mit Konzert und Tanz.

Neu eröffnet!

Rambach

Wiesbadener Straße 18

Zur

Rambach

Wiesbadener Straße 18

Waldlust

Restaurant und Saalbau

In Speisen und Getränken.

Gemüthlicher Aufenthalt.

Eröffnung: Samstag, den 23. Okt. 1926,

abends 7 Uhr.

Sonntag Großes Tanzvergnügen

ab 3 Uhr:

Eintritt frei.

Jazz-Band.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Besitzer: Adolf Müller.

Kein Weinzwang

Clou

Der gute Ruf des Clou beruht einzig und allein auf der Güte und Darbietungen!

Mäßige Preise!

Weine erster Häuser

von 6 Mark an.

Morgen Samstag und Sonntag:

4½—6½: Tanz-Tee

Ria u. Chards
Charleston!

Verlang Polizeistunde

Priv.-Ges. „Giegfried“ 1907

Boranzüge!

Sonntag, d. 31. Oktober 1926 (Besuch: Sonntag), im großen Saal des Turnerheims, Hellmündstr. 2, ab 5 Uhr nachmittags, bei Bier:

19. Stiftungsfest

Eintrittskarten zum ermäßigten Vorverkaufsbillett von 75 Pfennig einschl. Tanz und Steuer zu haben: Zigarrengeschäft, Kollrat, Michelsberg, Zigarrengeschäft, Krämer, Bleichstraße, Zigarrengeschäft, Schulgasse, Blumenstraße, Kehler, Wehrstraße, Vereins-Artikel-Geschäft, Carl Weber, Hellmündstr. 69, Restaurant „Stumpfe Tor“, Schwalbacher Straße 69, Restaurant „Heidenmauer“, Adlerstr. 1, Restaurant „Turnverein“, Hellmündstr. 2, sowie bei allen Vereinsmitgliedern.

Näheres Haupt-Annonce.

Der Vorstand.

Wo THEO KÖRNER conferiert, da laß Dich ruhig nieder, Er bringt Humor und Fröhlichkeit und Du kommst gerne wieder.



Nur noch 10 Tage

in den

Park-Künstlerspielen

Speierling-Rauscher Süßer Apfelwein

Hochheimer, natur

Apfelwein-Heidekel Kron, Schwalbacher Str. 75.

Telephon 4363.

Restaur. „Elierner Kanzler“

Biemartrug 11

Sonntag den 23. Oktober:

Großes Schlachtfest

Heute abend ab 8½ Uhr

Weißfleisch und Bratwurst mit Kraut.

Es ladet freundlichst ein

Joh. Stelzner

Großer Schuh-Verkauf

Neugasse 22
Part. I. Stock

Pullover=Stoffe

neuartige Musterungen
in nur 1a Qualitäten.

Mk.: 2.50 4.75 5.25 7.05

J. Hertz
Langgasse 20.
Gegr. 1832.

K 43

Männergesang-Verein
Fidelio
Sonntag, den 24. Okt. 26
nachmittags 5 Uhr
in „Turnerheim“, Hellmundstraße 25:
39. Stiftungsfest
bestehend in Konzert, theatralischen und sportlichen Aufführungen.
Wir danken: Herr Karl Stürke (Cello), Zitherverein Wiesbaden, Sportverein Athletia, Wiesbaden.
Freunde u. Gönner d. Vereins sind herzl. eingeladen.
Nach 8 Uhr Tanz!

Ca. 1000 Angestellte. Ca. 600 Tiere.

RIESENZIRKUS GLEICH

Maxien Manegen Rennbahn

Halleplatz Mainz Halleplatz
MORGEN 23. Okt. 8 Uhr
PREMIERE

In jeder Vorstellung über 100 Attraktionen. Ein Massenaufgebot „Schöner Frauen“ in Gleichs Riesenballett. Fabelhafte Ausstattung — wundervoll magische Lichtreflexe — historische feenhafte Kostüme in den Militär- und Zirkus-Revuen — Leuchtende Fontänen im Strand-Idyll. GLEICH kann die Fülle seiner Darbietungen unmöglich in EINER MANEGE zeigen — GLEICH muß DREI MANEGEN benützen, um alle Massenaufführungen dem Publikum zeigen zu können. SELBST DREI MANEGEN genügen nicht und werden dieselben, während die grandiosen Luftschauspieler ihre Künste zeigen, in eine RIESENRENNBAHN verwandelt.

Sonntag und Mittwoch, 27. Oktober, nachmittags 3 und abends 8 Uhr:

2 Vorstellungen

Gleich bringt auch in den Nachmittags-Vorstellungen ein vollwertiges, ungekürzt, 3 Stunden umfassendes Abendprogramm. Kinder und Militär zahlen zu allen Vorstellungen nur halbe Preise. — Vorverk. in den Zirkuskassen ab 9 Uhr morgens ununterbrochen und Ann.-Exp. D. Frenz 6. m. H. Mainz, Ludwigstr. 27/10. Erwerbslose zahlen zu der morgigen Eröffnungsvorstellung gegen Ausweis an den Kassen und beim Einlaß nur halbe Preise. TIERSCHAU geöffnet zu allen Vorstellungen und den ganzen Tag ab 9 Uhr vormittags.

Eintrittspreise der Wirtschaftslage entsprechend außergewöhnlich niedrig von 1 bis 3 Mk. Nur Sitzplätze. Diese niedrigen Preise sind nur durch den ungeheuren Passengraum von ca. 10 000 Personen möglich.

ZIRKUS-EXTRAZUG, STRASSENBAHN, POSTKRAFTWAGEN, OMNIBUSSE nach jedem Abende und nach Hauptbahnhof, Zirkusplatz bzw. Haltestelle. F18

Täglich 8 Uhr: Riesen-Vorstellungen.

Verein der Wartistand-Inhaber Wiesbaden.

am Samstag, den 23. Oktober 1926, im Seifenhaus, Dohleimer Str., stattfindenden

2. Stiftungsfest

bestehend in Theateraufführungen und Tanz, abger. Mitwirkens des Männer-Quartetts „Sängerklub“

Wir bitten sämtliche Mitglieder, Freunde u. Gönner des Vereins ergebenst ein

Der Vorstand, Vorstandsverlauf Vorstand (Marx) und abends im Saal.

Rheinisches Wintertfest (verstärkte Jazzkapelle)

in den festlich dekorierten Räumen des

Restaurant „Union“

Leh. Mauer- und Neugasse, Tel. 7509

Traubenmost. -: Federweißen.

Ausschank- und Flaschen-Weine

vorzügliche preiswerte Küche.

Restaurant Hahn

ist die schönste Vergnügungsstätte Wiesbadens
hat die beste Tanz-Kapelle und ab

Sonnabend, den 23. Okt. 1926

— ein erstklassiges, kaltes Büfett —

Küche bis 2 Uhr nachts.

Spiegelgasse 15 Fernspr. 4598

Fr. Th. Schmitz.

Thalia - Theater

Kirchgasse 72. Wiesbaden Telefon 6137.

Der Eiko-Marine-Film

In Treue stark

8 Akte von Seemanns Freud und Leid.

Regie: Dr. Heinrich Brandt.

In den Hauptrollen:

Otto Gebühr

Aud Egede Nissen, Claire Rommer, Paul Richter (der Nibelungenheld)

Originalaufnahmen an Bord der deutschen Kriegsschiffe in Kiel und während des Besuchs des deutschen Halbgeschwaders in den spanischen Häfen.

Gummy als Alkoholgegner
Lustspiel in 2 Akten.

Die aktuelle Trianon - Woche
(Das Auge der Welt im Film).

Anfang: 4 6¼, 8¼ Uhr. Sonntags ab 3 Uhr.
Kasseneröffnung täglich nachmittags 3¼ Uhr.

Taunus-Hotel

Samstag, den 23. Oktober 1926:

Familien-

und Unterhaltungs-Abend

verbunden mit Großem Jagdessen.

Spezialität: Dippe-Has

wozu ergebenst einladet

G. Pöthold.

Konzertdirektion Heinrich Wolff
Friedrichstr. 39 Telefon 3225

Kasino

Morgen Samstag, den 23. Okt., abds. 8 Uhr:

Klavier-Abend Margarethe Hagemann

Werke: Beethoven, Sonate C-dur op. 53, Reger: Träume am Kamin; Schumann: Kreisleriana; Chopin: Fantasie F-moll op. 49.

Grottrian-Steinweg-Konzertflügel:
Vertreter: Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 14

Karten zu 3, 2 u. 1 M. bei Wolff, Friedrichstr. 39, Stöpler, Rheinstr. 41 und Abendkasse. K 22

Die so beliebten
ausgezeichneten

Herrmann

Pianos

finden Sie zu
besonders günstigen
Bedingungen bei

Schütten

Wilhelmstr. 16.

Beste großer u. billiger
Obstverkauf.

Kochbirnen Pfund 4 Pf.

Goldbirnen 7. Str. 6.

Call. Birn. 10. Str. 2.

(sehr haltbar u. saftig)

Butterbirnen (Diel)

Bld. 15 Pf. Str. 13.

Butterbirnen, sehr groß,

Spal. 20 Pf. Str. 18.

Schafnagel 18. Str. 17.

Chapel, gelb, 1 Pf.

Bld. 22 Pf. Str. 20.

Herberts Reinetten

Bld. 30 Pf. Str. 28.

Goldparm. 32. Str. 30.

Baumanns Reinetten

Bld. 35 Pf. Str. 32.

Christian Braun,

Scharnhorststr. 12. T. 7040

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, 23. Oktober.

Bei aufgehoben. Stammtische.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Joh.

Strauß.

Musik. Leitung: Dr. Zanner.

Einleitung Erich Lange

Alte Marie Marie Schug

Alte König von Krupp

Alte Heinrich Kuppinger

Alte Paul Breitkopf

Alte H. Hermann

Alte H. Hermann

Alte H. Hermann

Alte H. Hermann

Alte H. Hermann

Alte H. Hermann

Alte H. Hermann

Alte H. Hermann

Alte H. Hermann

Alte H. Hermann

Alte H. Hermann

Alte H. Hermann

Alte H. Hermann

Alte H. Hermann

Alte H. Hermann

Alte H. Hermann

Alte H. Hermann

Alte H. Hermann

Alte H. Hermann

Alte H. Hermann

Alte H. Hermann

Alte H. Hermann

Alte H. Hermann

Kochbrunnen-Konzerte

Samstag, 23. Oktober.

Vormittags 11 Uhr:

Früh-Konzert

am Kochbrunnen.

Ausgeführt von dem

Salon-Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zur Oper „Der

und Zimmermann“ von A.

Lortzing.

2. Die Postler, Walzer von

J. Lanner.

3. Fantasie aus der Oper „La

Bohème“ von G. Puccini.

4. Hochzeitsmarsch auf Troid-

haugen von E. Grieg.

5. Potpourri aus der Operette

„Gasparone“ von Mulloker.

Rathaus-Konzerte

Samstag, 23. Oktober.

KONZERTE

des Stadtk. Orchesters.

Leitung: Musikdirektor

Hermann Jense.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Johann von

Paris“ von A. Boieldieu.

2. Sinfonie von F. Beethoven.

3. Balletmusik aus „Stradella“

von F. v. Flotow.

4. Duett (A. Act) aus „Der

Troubadour“ von G. Verdi.

5. Entr'acte aus „König Ma-

fred“ von C. Reinecke.

6. Waldmäuschen, Valse lente

aus dem Ballet „Der Borge-

geist“ von Meyer-Heilmann.

7. Potpourri aus „Der Vogel-

händler“ von C. Zeller.

8. Maskenball, Polka von Joh.

Strauß.

Abends 8 Uhr:

1. Marsch aus „Der Könige-

garde“ von A. Sullivan.

2. Ouvertüre zu „Frau Meis-

ter“ von F. v. Suppé.

3. Erste Fassung „Lohengrin“

von R. Wagner.

4. Au moulin von R. Gilet.

5. Puppen-Walzer aus „Die

Puppen“ von J. Bayer.

6. Ouvertüre zu „Traviata“ von

G. Verdi.

7. Fantasie aus „Faust“ von

Op. Gounod.

8. Im D-Zug, Galopp von F.

v. Bülow.

Rundfunk-Programme

Samstag, den 23. Oktober.

Frankfurt 12. 470. 3.30—4 Uhr

Die Stunde der Jugend. Über-

sendung. Frankfurter Schulen.

4.30—5.45 Uhr Konzert des Haus-

orchesters. Musiknachmittag 4.45

bis 6.00 Uhr Die Leinwand aus

den „Lebertrumpf-Erzählungen“.

Nicht billig zu verkaufen sondern **Qualitätswaren** billig zu verkaufen

war von jeher der Ehrgeiz unseres Hauses. Unter diesem Gesichtspunkt müssen — wie alle Angebote unserer Firma — auch die nachstehenden gewürdigt werden.

Wir empfehlen:

Bettuch-Biber 150 cm, uns. 1⁹⁵
bekannt erstkl. Körperqualitäten 2.95, 2.75,

Linon f. Bettwäsche 1⁵⁵
160 cm, durchaus zuverlässige schöne Qual.

Bettuch-Nessel
160 cm, beste Qualitäten, mittelschwer. 1.15
ganz schwer. 1.60

Gerauhter Körper 90²
80 cm, la. södd. warme Qual. 1.35, 1.15,

Ia Hemdentuch 68²
Ein Posten, wirklich solide starkf. Qual. Sonderpreis

Sportflanell 82 cm, f. Blusen u. Hemden, altbewährte Fabr. hell- u. dunkelgründig 1.45, 1¹⁰

Flausch für Morgenröcke und Matthees, 130/150 cm breit, Baumwolle. 2.90
viele Farben, reine Wolle. 7.50

Ein großer Posten weiße Gerstenkornhandtücher, 46 cm, außergewöhnl. bill. m. 36²

Damen-Körperwäsche

gerauht, warm, erprobte Qualitäten, in gediegener Ausführung, z. T. eigener Anfertigung

Nachtjacken 5.75, 4.75, 3.75
Nachthemden 12.25, 10.75, 9.75
Taghemden 5.25, 4.90, 4.75
Beinkleider 5.50, 3.90

Mako-Schlüpfer 1⁶⁵
verstärkt, dauerh. Qual. viele Farben 2.90,

Damen-Schlafanzüge 5⁹⁰
Bestposten — eig. Anfertigung, in Flanell, Crêpe und Zephir. jedes Stück

Ia Reinlein, Tischtücher 4.90
Hausmacher 130/160 cm

Beste Halblein, Tischtücher 3.75
erstes schlesisches Fabrikat, 130/160 cm

Reinlein, farbige Kaffeedecken 4.75
ganz hervorragende Qualitäten, 130/160 cm

Farbige Tischdecken 2.20
dunkelgründig gemust., riesig billig 130/130
130/160 2.90

Jacquardschlafdecken

150/200, ein hervorrag. Fabrikat, 9.50, 7.50, 6.90

Ia Halbwoll. Schlafdecken 11⁷⁵
140/190 uni, mit Bordüre u. durchgeh. gemustert. 22.50, 21.75, 17.50, 13.50,

Normal-Unterwäsche Herren, garant. wollgem., gewaschen Jacken, 1/2 Arm 4.80, 3.50
Hosen 5.25, 3.95

Mako-Unterwäsche 3.80
echt ägypt. Mako, 2 fäd., Jacken, 1/2 Arm
Hosen 3.95

Körper-Nachthemden 8.90
gerauht, 120 cm lang, warme bewährte Qual., eigene Anfertigung 11 —, 8.90

Nachthemden 5⁹⁰
waschechte Besätze, eig. Anfertigung, 6.75, 5

Eleg Flanell-Schlafanzüge 14⁵⁰
hübsche Macharten, solide Stoffe, 16.50,

Hiesenauswahl mod. Krawatten 3.75-0.95
Herrensocken mod. Muster dauerh. Qual. Mako und Flor 2.25, 1.95, 1.40, 1.25
Reine Wolle 4.25, 3.90, 3.75, 3.50

8000 Stück weiße Damen-Taschentücher mit Hohlraum, 26 cm groß, durch Dekoration leicht gelitten. jedes Stück 8²

Beckhardt, Kaufmann & Co

Leinen

Ausstattungen

Wäsche

1733

Deutscher Mäntel-Verband

D.-B. Wiesbaden.

Mitglieder-Versammlung

Montag, den 25. Oktober 1926, vormittags 10¹⁵ Uhr, im Hotel Einhorn.

Tagesordnung: F372
Protokoll, Berichte, Tarifänderung, Ausbildeitung bei ausländischen u. auswärtigen Kapellen, Anträge, Verschiedenes. Anträge sind bis Sonntag einzureichen.
Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner werten Nachbarschaft zur Kenntnis, daß ich im Hause

Bertramstraße 17

mit dem heutigen eine

Ochsen-, Kalb- und Schweine-Metzgerei eröffne.

Es kommen nur 1. Qualitäten Fleisch u. Würstchen zum Verkauf und bin bestrebt, meine Kundschaft in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Josef Gürtler.

Telephon 8355.

Billig! Hammelfleisch Billig!

Keule u. Bug . . . Pfd. Mk. 1.—

Roteletts Mk. 1.—

Magout u. Brust . . . Mk. 0.80

Metzgerei Bill, Scharnhorststraße 7.

Regnet es in Strömen,
PERIN-Schirme nehmen!

Geflügel

Gänsbraten . . . per Pfd. 1.70
Gänsrücken 1.80
Gänsente 1.70
Gäns, zerhackt 1.30
Gänspfeffer 1.—
Pr. Wetteraner Gänsemaßgänse Pfd. 1.50
Prima Mast-Enten 1.80
Feinste „Rapaune“ 1.90
Junge Hähne 1.90
Reinigte Britasseehähner 1.80
Landhühner 1.20
Hühner, geteilt 1.30
Feldhühner per Stück 1.80

Allerfeinste holländ. Süßrahm-Tafelbutter, unsere Spezialmarke
Garantiert vollfrische reineschmelzende holländische Trint-Eier
empfehlen zum billigsten Tagespreis

3 Herderstraße 3. **Gebr. Zinn** Telephon 3579.
Telephon-Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Metzgerei Bernen

Billiger Fleischverkauf!!

aus eigener Schlachtung:

Gemästetes zartes Rindfleisch . . . Mk. 0.70

Bratenstücke, Hüfte und Roastbeef . . . Mk. 0.80

Frisches zartes Ochsenfleisch . . . Mk. 0.80—0.90

Frish. zartes Hammelfleisch . . . Mk. 0.70—0.90

Frisher Schweinebraten . . . Mk. 1.00—1.20

Frisher Rindswürstchen . . . Pfd. Mk. 0.80

10 Mauergasse 10.



Blei- und Linoleumschnitte

nach eigenen u. gegebenen Entwürfen fertigt in kürzester Zeit die

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Argent. Mastochsenfleisch

blutfrische Ware — Ia in Geschmack und Güte

per Pfd. 70—80 Pf. sowie

Kalb- und Schweinefleisch

aus hiesiger Schlachtung zu billigsten Tagespreisen.

Metzgerei Rückes

Hellmundstraße 21.

Der moderne Mantel

in Velour de laine, Ottomane usw.

neue Farbe, jede Größe,

zu äußerst günstigen Preisen.

C. Ries - Ueberred

Rheinstraße 15, I. Ecke Wilhelmstraße.

Telephon 2396.



in Packungen von 1/10 1/8 1/4 1/2 Pfd.
0.85 1.70 4.25 6.50

Emmericher Waren-Expedition

Kaffee- und Tee-Import
Wiesbaden, Marktstraße 26
Telephon 2317

Als Spezialität empfehle

la Hammelfleisch

zum billigsten Tagespreis.

Jakob Baum

Telephon 6076 Mauritianstraße 4
Lieferung frei Haus.

Neues aus aller Welt.

Verhaftung neuer Banknotenfälscher. Der Elberfelder Kriminalpolizei gelang es, zwei Banknotenfälscher zu verhaften und deren Werkstatt auszubeben. Ein Wertpapier wurde bei der Ausgabe von falschen Zehnmarknoten verhaftet. Die weiteren Ermittlungen führten zur Verhaftung eines Buchhändlers, wo man eine primitive Druckerei vorfand, die zur Herstellung falscher Zehnmarknoten eingerichtet war. Die beiden Verhafteten sind angeklagt.

Im Jase vergiftet. In dem Personenzug Oberhausen-Samm wurde ein junges Mädchen tot aufgefunden. Das Mädchen hatte anscheinend Selbstmord verübt, neben der Leiche wurde ein Giftfläschchen vorgefunden. Die Verhaftung konnte noch nicht festgestellt werden.

Die Anklage wegen des Eisenbahnunfalls bei Leisferde. Am 3. November vor dem Schwurgericht in Hildesheim zur Verhandlung kommt, lautet nicht nur auf Mord und Transportgefährdung, sondern auch auf Mordversuch und verurteilter Transportgefährdung. Wegen des mangelhaften Anschlages, den Schloßinger und Willi Weber bereits am 17. bis 18. August gegen den Hollandszug verübt hatten. Der Angeklagte Walter Weber ist zur Hilfe angeklagt.

Selbstmord eines Leipziger Direktors in Berlin. In den Räumen der Bezirksdirektion Groß-Berlin der Lebensversicherungsbank Darmstadt erlöschte in einem Anfall von Nervenserrüttung der Direktor Georg Herrmann aus Leipzig.

Ein Berliner Defraudant in der Schweiz verhaftet. Grund eines Steckbriefes der Berliner Kriminalpolizei wurde in Flumme im Kanton St. Gallen der 24jährige Berliner Bankdefraudant Ernst Müller, der als Kassierer im Bankhaus Marcus beschäftigt war, verhaftet. Müller hat 30.000 M. unterschlagen zu haben.

Entlandung eines englischen Flugzeuges auf dem Meer. Das Kalka wird gebräutet: Ein Wasserflugzeug der Marine mit vier Personen an Bord funkte, daß es genötigt sei, eine Notlandung auf dem Meere vorzunehmen. Bei den anschließenden Nachforschungen wurden nur Trümmer des Flugzeuges gefunden, während von der Besatzung keine Spur zu entdecken war.

Ein gemüthliches Gefängnis. Im Staatsgefängnis von Sollefke, wo sich allerhand Schwerverbrecher für eine

Reihe von Jahren aufhalten, hat sich eine Geschichte abgespielt, die den Pariser Blättern Veranlassung zu komischen Entrüstungsrufen bietet. Steht da eines Abends der Gefängniswärter Maffei einsam auf seinem Posten vor der Gefängnistür. Sein Dienst ist sehr langweilig und er denkt mit Sehnsucht an eine andere Tür, die zu einem Café führt, wo man ausgezeichnete Sachen trinkt. Ein kleiner Ausflug wäre gar zu verlockend — aber man muß auch Gesellschaft haben. Da ist A. B. ein wegen Mord eingesperrter Sträfling, mit dem der Wärter sich ausgezeichnet versteht. Der Mörder ist selbstverständlich einverstanden, macht aber die schüchterne Einwendung, wer denn den Käfig so lange bewachen soll. Auch dafür weiß der Wärter Rat. Es gibt ja noch mehr Sträflinge. Also muß ein anderer Sträfling, der für verschiedene Einbrüche fünf Jahre abbrummt, das Tor bewachen. Der Wärter und sein Freund verschwinden, und gravitätisch, die Pfeife im Mund, versetzt der Einbrecher, so gut wie irgend einer, das Amt des Wächters. So weit wäre alles höchstwahrscheinlich gut gegangen — aber es gibt auch Polizisten, die eine unangenehme Auffassung von den Pflichten eines Gefängniswärters haben. Unachtsamerweise kommt ein solcher Polizist gerade des Weges und führt den Wächter Einbrecher ziemlich unanständig an. Der wischt gemüthlich die Pfeife ab und meint gelassen: „Regen Sie sich nur nicht auf. Die Gefangenen schlafen. Der Wärter wird schon wiederkommen. Im übrigen bin ich ehrlich und passe schon auf.“ Eigentlich ließe sich nichts dagegen sagen. Das „Pensionat“ lag im süßen Schlummer und niemand dachte an Flucht. Immerhin wurden der Wächter Maffei und sein Freund von einem Polizeikommissar erwartet, als sie in vorgerückter Stunde von ihrem Ausflug zurückkehrten. Geschehen war eigentlich nichts. Aber kann man immer mit einer derart exemplarischen Güte von Strafgefangenen rechnen — in einem Gefängnis, das einst den herkömmlichen Landru beherbergte hat? Offensichtlich nicht, und ein Disziplinverfahren wird für Maffei die Folge sein.

* Sind Riesenbismantien verkäuflich? Was wird aus dem großen Condo werden, dessen rothes Glühern mehr Besucher nach Chantilly lockte als das köstliche Stundenbuch des Herzogs von Berry? Wird er von rücksichtsloser Hand zertrümmert und heimlich neugeschnitten werden, um dann in Bruchteilen in den Handel gebracht zu werden? Dies war ja im 17. Jahrhundert das Schicksal des Grosmoguls, der spurlos verschwand, und den man entweder im Orlov des Zaren oder im Koh-i-noor des englischen Königshauses ver-

mutete. Kein Händler in Europa oder Amerika würde es wagen, einen Stein anzufassen, dessen Herkunft nicht zu leugnen ist. Dennoch gibt es noch heute Käufer, die sich damit begnügen, Schätze von Juwelen aufzuhäufen und sich in Stunden heimlicher Freude an ihrem glühenden Besitz zu weiden. In der Öffentlichkeit wird der berühmte Edelstein daher kaum auftauchen. „Im allgemeinen“, so erklärte ein Pariser Juwelier einem Berichterstatter, „schenken ausschließlich internationale Diebe Juwelen von solchem Wert ihre Aufmerksamkeit. Sie denken dabei keineswegs an den Verkauf der gestohlenen Steine, sondern rechnen vielmehr darauf, daß ihre Leute von den Bestohlenen zurückgelassen wird. Dies ist natürlich nur mit Hilfe von Helfershelfern und Vermittlern möglich, und so hat man es meist mit einem international verzweigten, wohlorganisierten System von Diebinnen zu tun, von denen die Opfer oder auch die Versicherungs-gesellschaften die Juwelen zurückkaufen. Einem bekannten Pariser Juwelier war ein Säckchen mit Türkisen, die ein wahres Vermögen darstellten, gestohlen worden. Er konnte die Steine später für eine verhältnismäßig geringe Summe wieder zurückkaufen. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß auch der große Condo auf diese Weise seinen Weg zu seinem Besitzer wieder zurückfindet, vorausgesetzt, daß er nicht von einem Monomanen entwendet wurde, dem das Bewußtsein, ein Stück von solchem Werte zu besitzen, über den Handelswert der Steine geht. Viele Steine, die in der europäischen Geschichte eine große Rolle gespielt haben, haben nach langen und abenteuerlichen Schicksalen einen sicheren Hafen bei großen Fürsten des Orients gefunden. So gelangte der Sankabrillant aus dem Besitz der Königin Elisabeth, der später in Frankreich verpfändet wurde und in den Wirren der Revolution durch viele Hände wanderte, in den Besitz des Maharadscha von Patiala. Auch der Akbar Schah und der berühmte Dresdener Smaragd sind heute im Schatzkasten des Großherzogs von Baroda gelandet. Es heißt, daß der neue Schah von Persien, Niza Khan, noch immer die berühmten Armreife mit dem „Meer des Lichts“ und „der Krone des Mondes“ besitzt. Mancher Stein, mit dem sich die phantastischsten Abenteuer verbinden, ist heute verschwunden. Der „Rund der Berge“, das berühmteste Juwel der großen Katharina, ist nicht mehr nachzuweisen. Dieser Stein wurde zum Lebensglück eines Armeniers, der ihn für eine Handvoll Kupfen einem afghanischen Soldaten abkaufte, und als er merkte, wie glühend sich die Zarin den Besitz des Steines wünschte, seine Forderungen immer mehr in die Höhe schraubte, bis er eine halbe Million Rubel, eine jährliche Rente und einen Adelstitel bekam.



Seidiges Haar

ist der Erfolg regelmäßiger Kopfwäsche mit dem unübertroffenen Schwarzkopf-Schaumpon. Versuchen Sie es selbst, verlangen Sie aber beim Einkauf ausdrücklich

Schaumpon
mit dem schwarzen Kopf

Am meisten begehrt,
weil am längsten bewährt!



F162

kleine Epelen biete ich dauernd
denkbar billigste Preise.

Emaill-Waren:

1733

	14	16	18	20	22	24 cm
Beck	0.80	0.95	1.10	1.35	1.60	1.90
Beck, 16	14	12	10 cm	1.00	0.80	0.65
Beck, 18	16	14	12 cm	0.80	0.65	0.45
Beck, weiß				1.00	0.90	0.80
Beck, 20 cm, grau						2.35
Beck, 26 cm, grau						0.90
Beck, 36 cm, grau						0.95
Beck, Sand-Seife-Soda-Gestelle						1.95

Haarwaren auffallend billig!

	30	32	34	36	38	40	42 cm
Beck	1.20	1.00					
Beck, 40	44	48	52	56	60	65 cm	
Beck	1.80	2.00	2.30	2.60	2.90	3.30	3.50
Beck	70	75	80	85	90	95	100 cm
Beck	4.40	5.20	6.00	7.30	8.50	10.50	13.20
Beck	30	32	34	36	38	40	42 cm
Beck	2.20	2.50	2.80	3.10	3.50	3.90	4.60

Haarwaren auffallend billig!

Beck, 13.50 Mülleimer mit Deckel 3.50

Beck, Rohreimer r. lackiert 1.95

Beck, Maschinen, Größe 8.5 5.50 4.20

Beck, Maßgeschm. Wert 2.40

Beck, 18 17 16 15 cm 1.50 1.30 1.10 0.90

Beck, vergl. 1.80

Beck, Steingut usw., alles sehr preiswert.

Beck, Mollath, Schulberg 2.

HOCHSTE AUSZEICHNUNG
STAMMHAUS
SEIT 1878
INTERNATIONALE AUSSTELLUNG CAIRO 1926
CAIRO

Das
wundervolle
Aroma
welches in den Nestor-Cigarettes
zum Ausdruck kommt, ist begrün-
det in der Verwendung edelster
orientalischer Tabaksorten aus
den besten Anbaugebieten
der Welt.

Darling
63

Nestor
Gianacakis
Famous Cigarettes

FRANKFURT A. MAIN.

In allen hiesigen Spezialgeschäften erhältlich.

Kaufen Sie keinen Mantel

bevor Sie sich nicht von der unerreichten Billigkeit und der Massen-Auswahl bei Frank & Marx überzeugen haben

Das führende Haus für Damenbekleidung
Frank & Marx

Außergewöhnlich billiges Angebot in Matratzen

Schonerdecken, Patentrahmen Metallbetten, Chaiselongues Deckbetten und Kissen

Wollmatratzen, Steil, m. Keil in Füllung in grau weiß u. grau lila gestreift Dreil 38.4 in la Jacquardrell, sehr schöne Muster 45.4 in la Halbleinendrell 45.4

Kapokmatratzen m. la Java-Kapokfüllung in la Jacquardrell 90.4 in la Halbleinendrell 92.4

Es handelt sich nur um prima Qualitäten bei bester Verarbeitung.

Versand nach auswärts. — Freie Verpackung. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Matratzenfabrikation u. Bettenvertrieb

Kein Laden Herderstr. 35 Kein Laden Tel. 4679 Ecke Schiersteiner Str. Tel. 4679

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung. Den ganzen Tag geöffnet. Inserat aufbewahren

Köstritzer Schwarzbier



Bei kräfteverzehrender Arbeit

ist das Entscheidende, daß wir es verstehen, eine Energiequelle zu schaffen, die dem Körper neue Kräfte zuführt. Trinken Sie darum das altherühmte Köstritzer Schwarzbier, das mit Recht häufiges Brot genannt wird. Es führt infolge seiner wertvollen Bestandteile den Genießenden alle die Stoffe zu, die den Körper aufbauen und der Blutbildung dienen.

Erhältlich in den Flaschenhandlungen:

Biercentral, Herrnhutstraße 3, Fernl. 8538; Bierl. Lönn, Loreiring 11, Fernl. 7302; Bohland, Doh-heim, Wiesbadener Straße; Helm, Drantenstraße 44; Helm, Sonnenberg, Blatter Straße 5; Keller, Nero-straße 20, Fernl. 3407; Klein, Bierfeld, Langs. 32; Knorr, Salomstraße 11; Mantel, Cöpenstraße 33, Fernl. 8708; Schäfer, Zimmermannstr. 1, Fernl. 2838; Schupp, Luxemburgplatz 2, Fernl. 8393; Seidel, Karlsru. 39, Fernl. 3948; Stein, Lothring-straße 32; Stiel, Salomstraße 9; Wohlbert, Zimmer- mannstraße 6, Fernl. 3113. F120

Schnupfen

GRÈME DÉHNÉ. DAS IN APOTHEKEN BESTE U. DROGERIEN

Korbmöbel

Eigene Fabrikation. Sessel von 6.50 M an empfiehlt Heerlein, Goldgasse 16 Puppenwagen auf Teilzahlung.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Hedwig Andrae

Ernst Brendl

Major d. R.

Wiesbaden

Oktober 1926

Wien

Holländ. Trink- = EIER =

frisch und reinschmeckend

Stück 19 Pf.

Bayr. Land-EIER 17 Pf.

bei

Eier- und Butterhandlung

P. Lehr

Ellenbogengasse 4

Moritzstraße 13

Nerostraße 27.

Warnung!

Durch unlautere Machenschaften wird von verschie- denen Seiten versucht, an Stelle meines weltberühm- ten „20 Jahre jünger“, auch genannt „Exlepäng“, minderwertige Präparate unterzuschleichen. Wollen Sie echtes „Exlepäng“ haben, so nehmen Sie nur das Präparat in nebensteh. Originalkarton. Das Präparat

20 Jahre jünger ges. gesch.
auch genannt

Exlepäng ges. gesch.

gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. „Exlepäng“ erhielt die „Goldene Medaille Leipzig 1913“. Es färbt nach und nach, also unauffällig. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. „Exlepäng“ ist wasserhell, schmutzt nicht und färbt nicht ab; es fördert den Haar- wuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst über- zeugen kann. Vollständig unschädlich. Tausend Dankschreiben. Von Ärzten, Professoren usw. ge- braucht und empfohlen. „Exlepäng“ ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Preis Mk. 7.— für dunkle Haare und solche, welche die Farbe schwer annehmen. „Extra stark“ Mk. 12.—. Nachahmungen weisen man zurück. In allen Friseur- gesch., Parfüm-, Drog. und Apoth. zu haben, wo im Fenster ausgestellt. Wo nicht zu haben, direkt vom alleinigen Fabrikanten: Hermann Schellenberg.

Nur echt
in diesem
Original-
Karton

Parfümeriefabrik Exlepäng

Berlin N.157, Bornholmer Str. 7 F126

(früher Düsseldorf) Export nach allen Weltteilen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen in dankbarer Freude an

Max Gerlitz und Frau
Hertha, geb. Heymann.

Wiesbaden, Gannusstr. 26, den 22. Okt. 1926

z. Zt.: Rotes Kreuz.

Herzlichen Dank allen

die uns in so überaus reichem Maße durch Blumen- spenden und Aufmerksamkeiten jeglicher Art anlässlich unserer Vermählung ehrten.

Fritz Gugelmeier und Frau

Enni, geb. Hohlack

STATT KARTEN

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Ehrungen und Aufmerksamkeiten danken herzlichst

Buchdruckereibesitzer Johannes Köhler u. Frau
Rüdesheimer Straße 36.

Bei unserer

Silberhochzeit

gingen uns von allen Seiten ungezählte Beweise herzlicher Freundschaft und treuer Anhänglich- keit zu. Wir sprechen allen, welche unserer so liebevoll gedachten

herzlichen Dank

aus.

Schneidermeister

Jakob Schmitt und Frau

Jahrzehnte
bewährt.
Rasch und
mild
wirkend.

Pulverpackg.
Rm. 1.15
Obladenpackg.
Rm. 1.30.

Citrovanille
Bei Migrän
Kopfschmerz
Neuralgie
Zahnschmerz

In Apotheken

Deckenfabr. Sch. Zahn

Sellmundstraße 38.

Auto- und Wagendecken

werden aus prima wasserbeständigem Seesattin gefertigt und schnellstens nach Maß und mit jeder gewünschten Aufschrift angefertigt. Reparaturen und Ver- stärkungen werden sachmännlich und billigst ausge- führt. Lager in selbst angefert. Regendecken und Tuchschürzen und wolle. Decken zu billigen Preisen. Polsterungen (Küchertische) für Latt- u. Holz- stühle werden prompt und billigst ausgeführt.

Durch Bandeln kleiner Kinder vertragen aus

Woll-44ms

Stoffe für Mäntel. Eine elegante Woll-44ms-Decke mit Oberwolle-Webung. Bezieht sich auf die Mäntel. Es ist ein sehr gutes Material. Der Nachschub ist in der Hand. Es ist ein sehr gutes Material. Es ist ein sehr gutes Material.

Credithaus für Bekleidung

G. m. b. H.
Wiesbaden
Geisbergstr. 4
(am Kochbrunnen).

Damen-Mäntel

in Velours mit und ohne Pelzbesatz
in allen Preislagen.

Kleider

in allen Farben und Stoffarten

von **8 Mk.** an.

Seidenkleider

Helvetia und Crêpe de chine

von **14.50 Mk.** an.

Herren-Wintermäntel

in allen Mustern und Macharten

von **49 Mk.** an.

Herren-Anzüge

in allen Farben und Stoffarten

von **45 Mk.** an.

Hosen, Regenmäntel, Joppen,
Manchesteranzüge, Berufskleidung,
Windjacken, sowie

Knaben- u. Mädchenkleidung

Strickjacken und -Kleider.

Einfache Waren geben wir gegen bequemste

Teilzahlungen

und handigen die Waren sofort bei mäßiger
Anzahlung aus.

Sonderangebot

Damen - Schlupfhosen

in allen Farben, Stück

zu **0.80, 0.85, 0.90, 0.95, 1.75**

Damen-Taschentücher

weiß mit Hohlraum

Dtld. **1.25** und **2.50 Mk.**

und in Kartons zu 3 Stück mit reicher

Stickerei, per Karton

0.75, 0.85, 1.30 Mk.

Herren-Taschentücher

(von Mako), Dtld. **6.90 Mk.**

Krawatten

in schönsten Farben,

Stück **0.60, 0.80, 0.95, 1.00, 1.60**

(gute Qualität)

braun u. schwarz

Stück **7.00, 7.25, 7.50, 8.00 Mk.**

Herren-Einsatzhemden

weiß mit schönen Ripsbrüsten

Stück **1.95 Mk.**

(Sonderangebot nur gegen bar.)

Fichtennadel-

Brust-Caramellen

„das vorzüglichste Hustenmittel“

Schloßdrogerie Siebert, Marktstr. 9

Nerven

Trilecit-P. I. en

und eine Nerven-

erregung zur Kräftigung erregter und

geschwächter Nerven. 1534

Verkauf: Schützenhof-Apotheke

Marktstr. 11 Wiesbadens älteste Apotheke

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen verschied sanft und plötzlich unser innigst-
geliebter guter Bruder, Schwager und Onkel der

Kgl. Preussische Oberstleutnant a. D.

Herr Friedrich Arthur de Raadt

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
und Ritter mehrerer Preussischer und anderer Orden 1755

im 68. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Laura de Raadt.

Wiesbaden, Luxemburgstraße 9, Düsseldorf, Godesberg,
Brüssel, Oppeln (Oberschl.), den 21. Oktober 1926.

Die Trauerfeier und Einäscherung findet am Montag, 25. Okt.,
vorm. 9¼ Uhr, in der Kapelle des Südfriedhofs in Wiesbaden statt.
— Elektr. Sonderwagen steht 9¼ Uhr an der Hauptpost z. Verfügung.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen
innigstgeliebten unvergesslichen Mann, unseren herzens-
guten Sohn, Bruder, Schwiegersohn Schwager und Onkel

Theo Just

nach schwerer Operation im 35. Lebensjahre zu sich
zu rufen.

Bingen a. Rh., den 19. Oktober 1926.

In tiefer Trauer:

Maria-Charlotte Just, geb. Philippi

Familie Hermann Just

Familie Heinrich Philippi

Sonnenberg
Wiesbadener Straße 30

Wiesbaden
Gneisenhausstraße 3

Die Beerdigung findet am Samstag, den 23. Okt. 1926
vorm. 10¼ Uhr, in Wiesbaden von der Leichenhalle des
Alten Friedhofs nach dem Nordfriedhof statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem
Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Moritz Beltz

Dachdeckermeister

und für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir
allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer
Diehl für die zu Herzen gehenden Worte, sowie den Mitgliedern
der Dachdecker-Pflicht-Innung Stadt und Land, dem Turn-
und Sport-Verein „Eintracht“ und den Dachdecker-Gehilfen,
Filiale Wiesbaden, sowie den Gehilfen und Lehrlingen unserer
Werkstätte unseren herzlichsten Dank.

Mathilde Beltz, geb. Zahn
nebst Angehörigen.

NB. Unserer sehr geehrten Kundschaft zur gef. Kennt-
nisnahme, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Gatten
in unveränderter Weise weiterführe unter Leitung meines
Sohnes und bitte, das seither geschenkte Vertrauen auch auf
mich übertragen zu wollen.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1926
Kellerstraße 10, I.

Statt Karten.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme bei dem Hin-
scheiden unserer lieben Entschlafenen sowie für die schönen Kranz-
und Blumenspenden insbesondere Herrn Landeskirchenrat Pfarrer
Merz für die trostreichen Worte sprechen wir hiermit allen
unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Konrad Willenbücher.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1926.

Erstes und größtes Bestattungs-Institut
für

Erd- und Feuerbestattungen

Inh. **Adolf Limbarth**

Ellenbogengasse 8 Tel. 7265 Maurgasse 15

Ausführungen und Eriedigungen aller

Formalitäten zu billigsten Preisen.

Überführungen mit eigenem Leichentransport-
Auto von und nach auswärts.

Lieferant und Geschäftsstelle 2402
des Deutschen Begräbnis-Vereins „Eos“.

Lieferant d. Volks-Feuerbestattungs-Vereins

Lästige Haare

an und unter den Armen, im Gesicht, Nacken (Subi-
topf) und sonstigen Körperstellen machen Sie beim
Tanz und im Bade verlegen. Diese unannehmlichen
Haare beseitigt in 2 Minuten unter Garantie und
völlig schmerzlos Silbers „Kaiser Haarentferner“.
Einfach im Gebrauch, absolut sicher und unschädlich
wirkend, bezieht parfüm. Preis per kompl. Pack nur
3.— M. Erhältlich in Drogerie Crat, Langgasse 23.

Dienstag nachmittag entschlief nach
langem schwerem Leiden mein lieber
guter Mann

Alexander Cramer, Major a. D.

im 47. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Emilie Cramer.

Wiesbaden, Kaiser-Friedr.-Ring 61,
den 21. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Samstag,
den 23. Oktober nachmittags 2 Uhr auf
dem Südfriedhof statt.

Am 20. Oktober entschlief sanft nach
kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann,
meines Kindes treubestorgter Vater, unser
lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager
und Onkel

Herr Franz Sader

Schuhmacher

In tiefer Trauer:

Frieda Sader und Kind
nebst Angehörigen.

Wiesbaden (Neugasse 19), 22. Okt. 1926.

Die Beerdigung findet Samstag, den
23. Oktober, nachmittags 3¼ Uhr, auf dem
Südfriedhof statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben
Tochter

Auguste

sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Georg Abel und Frau
Moritzstraße 8.



Warum protestieren Sie nicht?

Es bebrüht Sie etwas! Und dieser Druck läßt auf
Ihren Tag für Tag, jahrelang. Sie müssen ja eine wahre
Werdnatur besitzen, um das auszuhalten! Befreien Sie
sich doch von dem Druck! Ein klein wenig Energie — und
Sie können wieder aufstehen wie ein Neugeborener. Sie
dürfen aber nicht nur mit dem Munde gegen den schmerz-
haften Druck Ihrer Hühneraugen protestieren, damit er-
reichen Sie gar nichts! Handeln müssen Sie, „Lebewohl“
besorgen und noch heute das Pflaster auf die Lästigsten
legen. In wenigen Tagen sind Sie befreit.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen
Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl für die
Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle,
Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen
empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schacht (2 Bäder)
50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Sicher zu haben bei: Albrecht-Drog., Albrechtstr. 16;
Drog. Alex. Michelsberg 9; Drog. Brocher, Neu-
gasse 14; R. Brosinsky, Bahnhofstr. 12; Drog. Geipel,
Bleichstr. 19; W. Gräfe, N.N., Drog., Webergasse 39;
Drog. A. Jünke, Kaiser-Friedrich-Ring 30; H. Krah,
Wellritzstr. 27; Schloß-Drog., Marktstr. 9; Merkur-
Drog., Friedrichstr. 9.

Die Frauen im Arbeitsschutzgesetz.

Im Reichsarbeitsministerium ist der Entwurf zum Arbeitsschutzgesetz, wie wir gemeldet haben, nun endgültig fertiggestellt und wird demnächst dem Kabinett zugehen. Dieser Gesetzentwurf, dessen letzte Fassung noch nicht bekannt ist, ist sicherlich eines der bedeutendsten Gesetzgebungswerke. Er ist das eigentliche Gesetzbuch für den Arbeitsschutz. Alle bisher verstreuten Bestimmungen sind in ihm vereinigt. Dieser Gesetzentwurf ist für die Frauen von ganz besonderer Bedeutung, da der Schutz der weiblichen Arbeitnehmer in ihm eine besondere Rolle spielt. Nach dem Entwurf, der mit den Gewerkschaften zur Verhandlung stand, ist ein erhöhter Schutz für jugendliche und weibliche Arbeitnehmer vorgesehen, und zwar lautet der grundlegende § 5: „Beschäftigt ein Arbeitgeber Arbeitnehmer unter 18 Jahren oder weibliche Arbeitnehmer über 18 Jahren, so hat er über die vorgesehenen allgemeinen Verpflichtungen hinaus die besonderen Vorkehrungen zum Schutze gegen Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit zu treffen, die durch das Alter und Geschlecht dieser Arbeitnehmer geboten sind.“

In dem zweiten Unterabsatz der Bestimmungen über die Arbeitszeit sind dann die Sonderbestimmungen des erhöhten Schutzes für weibliche und jugendliche Arbeitnehmer enthalten. Hier heißt es: „Arbeitnehmer unter 18 Jahren und Arbeiterinnen über 18 Jahren dürfen nicht zwischen 8 Uhr abends und 6 Uhr morgens beschäftigt werden.“ Arbeiterinnen, so heißt es in dem Paragrafen, der die arbeitsfreien Zeiten regelt, weiter, dürfen an Samstagen sowie an den Vorabenden der Feiertage nicht nach 6 Uhr nachmittags beschäftigt werden, sofern es sich nicht um Arbeit in mehreren Schichten handelt.

Weiter wird dann die Frage der Pausen geregelt, und hier sind für die jugendlichen und für die weiblichen Arbeitnehmer ebenfalls besondere Bestimmungen getroffen.

Nach § 22 des Entwurfes dürfen weibliche Arbeitnehmer vor und nach ihrer Niederkunft während einer Gesamtdauer von acht Wochen nicht beschäftigt werden. Von der Gesamtdauer müssen mindestens sechs Wochen auf die Zeit nach der Niederkunft fallen. Weibliche Arbeitnehmer, die schwanger sind oder stillen, sind nicht verpflichtet, über die im Betriebe oder in der Betriebsabteilung regelmäßig bestehende Arbeitszeit hinaus zu arbeiten. Weiblichen Arbeitnehmern, die stillen, sind auf ihr Verlangen während sechs Monaten nach der Niederkunft außer den sonst üblichen Pausen die zum Stillen erforderlichen Pausen zu gewähren, soweit dies nicht durch die Art des Betriebes ausgeschlossen ist.

Nicht minder wichtig wie die Bestimmungen über die weiblichen Arbeitnehmer sind auch die über den Kinderschutz. Kinder, die das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, dürfen nicht beschäftigt werden. Dies gilt auch für die Beschäftigung von Kindern in Familienbetrieben. Es sind jedoch einige Ausnahmen zugelassen, und zwar dürfen Kinder über 12 Jahren in Familienbetrieben beschäftigt werden, soweit es sich nicht um Arbeiten handelt, die ihre Gesundheit oder Sittlichkeit gefährden. In Betrieben, in denen in der Regel höchstens fünf Arbeitnehmer beschäftigt werden, dürfen Kinder über 12 Jahren mit dem Austragen von Waren und sonstigen Votengängen beschäftigt werden. Werden schulpflichtige Kinder beschäftigt, so darf die Beschäftigung nicht in der Zeit zwischen 8 Uhr abends und 8 Uhr morgens und nicht vor dem Vormittagsunterricht stattfinden; sie darf nicht länger als drei Stunden und während der Schulferien nicht länger

als vier Stunden täglich dauern. Mittags ist eine mindestens zweistündige Pause zu gewähren, und am Nachmittag darf die Beschäftigung erst eine Stunde nach beendetem Unterricht beginnen.

Bei öffentlichen Theateraufführungen und anderen öffentlichen Schaustellungen, bei denen ein Interesse der Kunst oder Wissenschaft dies erfordert sowie bei Lichtspielaufführungen, kann die untere Verwaltungsbehörde die Beschäftigung von Kindern über drei Jahren zulassen, wenn Schädigungen der Gesundheit, der Sittlichkeit und der geistigen Entwicklung des Kindes und eine Überreizung seiner Phantasie nicht zu besorgen sind. Vor der Zulassung soll die untere Verwaltungsbehörde das Jugendamt und bei der Beschäftigung schulpflichtiger Kinder die Schulaufsichtsbehörde oder die von dieser bezeichnete Stelle anhören. Die Verwendung von Kindern unter drei Jahren darf nur zugelassen werden, wenn ein Interesse der Kunst oder Wissenschaft dies erfordert und nachweislich besondere Vorkehrungen zum Schutze der Gesundheit und geistigen Pflege und Beaufsichtigung der Kinder getroffen sind.

Soweit bisher bekannt ist, weist das neue Gesetz eine Anzahl Verbesserungen auf. Zurzeit kommt als Altersgrenze das 16. Lebensjahr in Frage; der Entwurf dehnt die Altersgrenze auf 18 Jahre aus. Allerdings sind noch einige Schönheitsfehler vorhanden, die indessen beseitigt werden können. Die Mutterkutschbestimmungen galten bisher nur für Arbeiterinnen. Jetzt werden diese Bestimmungen auf alle weiblichen Arbeitnehmer, also auch auf die Angestellten, ausgedehnt. Die Bestimmungen über das Nachtarbeitsverbot kommen indessen lediglich den Arbeiterinnen zugute und nicht den weiblichen Angestellten. Es wird Aufgabe der Parteien sein, hier noch eine brauchbare Lösung zu finden.

Wetterfeste Schuhwaren und warme Hausschuhe! Größte Auswahl!

Alleinverkauf: „Die führende Tuttlinger Marke!“



Strapazier-Herrenstiefel mit und ohne Eisen . . . 7.50
Strapazier-Knabenstiefel mit und ohne Eisen . . . 6.50

Bessere Herrenstiefel 14.50, 12.50, 10.50, 8.90 . . . 7.90
Damen-Spangen- u. Schnürschuhe . . . 7.50, 6.50, 5.75 . . . 4.95

Knabenstiefel, Doppelsohl., wasserd., 31/35 7.75, 27/30 6.75
Warme Hausschuhe 3.95, 3.50, 2.85, 2.75, 2.25, 1.75, 98.5

Schuh-Kuhn Wiesbaden: Bleichstraße 11 Wellritzstr. 26 Biebrich: Straße der Republik 26.



Herderstr. 21

Ist die neue billige Quelle für Winter-Qualitätswaren.

Leib- und Bettwäsche Strümpfe, Trikotagen

Ein Restposten schlacker Wintermäntel da ich den Artikel nicht mehr führen will, verkaufe zu jedem annehmbaren Preis.

H. Turner, Herderstr. 21

Auto-Verdeckstoffe

Größtes und bestsortiertes Lager

Gummistoffe für Verdecke Segeltuche aller Art Kunstleder-Jägerleinen, Zeltbahn- u. Markisenstoffe

Größte Auswahl Billigste Preise empfiehlt

Harry Süßenguth

Telephon 6698

Gegründet 1896

Ecke Bleich- und Hellmundstr.

Spanischer Rotwein per Btl. 1.00

Roter Tarragona " " 1.20

Gold-Malaga " " 1.60

Gefäße mitbringen!

Bernhard Meßger, Weinhandl. Geierstr. 29.

Kölner Schwarzbrot täglich frisch geschnitten.
Grahambrot in bekannter guter Qualität.

Versand sämtlicher Backwaren nach allen Stadtteilen. 1487

Wilh. Maldaner, Marktstraße 34.

Total-AUSVERKAUF

wegen vollständ. Aufgabe des Geschäfts

Rheinstraße 89

Unser Warenlager besteht aus nur guten Qualitäten und verkaufen wir unsere Warenvorräte ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis.

Erstkl. Herren-Anzugstoffe, Windjacken, Regenmäntel, Winter-Joppen, Wämse, Westen, Trikotagen, Damen- und Kinder-Schlupfhosen, Damen-, Kinder- u. Babywäsche, Handschuhe

Nur einige Beispiele:

Ulsterstoffe mit angewebtem Futter, von RM 5.00 an
Windjacken von RM 5.80 an
Winter-Joppen von RM 7.20 an
Breeches-Hosen von RM 4.50 an
Herren-Socken von RM 0.30 an
Damen-Strümpfe von RM 0.35 an
Sport-Strümpfe von RM 0.75 an

Spezialität in Mako-, Plüsch-Unterwäsche für extra starke Herren.

Für den Herbst-, Winter und speziell Weihnachtsbedarf bietet Ihnen unser **Total-Ausverkauf** eine nie wiederkehrende günstige Einkaufs-Gelegenheit. Es empfiehlt sich, unbedingt die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen.

Rheinische Trikotagen-Gesellschaft

Hosanski & Co., Wiesbaden, Rheinstraße 89.

Durchgehend geöffnet.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Haltestelle der Linie 5

Bringen Sie

Ihre Schuhbesohlung zu Leder-Drosten

Faulbrunnstraße 5. Prima Leder Solids Arbeit. Billige Preise Verkauf aller Schuhbedarfsartikel. Lederausschnitt. Auf Wunsch grüne Gohathleder. Ein Versuch führt zur dauernden Kundenschaft.

Beiladung gesucht

nach Worms, Darmstadt, Mannheim, Ludwigs-
hafen oder Umgebung
Möbeltransport Ernst Hillert
Nikolasstraße 10. Tel. 3703

♦ Missionsfest ♦

Sonntag, den 24. Oktober 1926, 10 Uhr, Nachmittags

Festpredigt

von Missionsinspektor D. Dr. Dehler aus Bielefeld

5 Uhr Lutherkirche:

Pfarrer Probst-Frankfurt, Missionar in Japan

8 1/2 Uhr abends im Ev. Vereinshaus, Platter Straße

Nachfeier mit Ansprachen der beiden Festprediger

Dienstag, den 26. Oktober 1926, von 3 Uhr

Verkauf zum Besten der Baseler Mission

schließender Missionsfeier im Ev. Vereinshaus, Platter Straße 2.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 24. Oktober 1926.

Martinische. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst

die Baseler Mission: D. Dehler-Bielefeld. Nachm.

Abendgottesdienst: Vfr. Dr. Meinede.

Bergrische. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst

Vfr. v. Bernus. Vorm. 11.15 Uhr Kinder-

dienst: Landest.-Kat. Delan D. Beelenmeier.

Kingliche. Vorm. 9.20 Uhr Hauptgottesdienst

Vfr. Schmidt. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst

Philippi. Kindergottesdienst: Vorm. 11.20

Teilnahme am Missions-Kindergottesdienst

Vereinshaus, Platter Straße.

Lutherische. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottes-

dienst: Vfr. Doermann. Abendmahl und Erntedank-

dienst für den Konfirmandenunterricht.

10.45 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr

feier der Baseler Mission: Vfr. Probst-Frankfurt

Bibelstunde Dienstag, den 26. Okt., abends 8

Vfr. Doermann.

Paulinische. Vorm. 9.30 Uhr Gottes-

dienst. Vfr. Eichhoff.

Empfehle als
billig das
beste

Dachsenfleisch

p. Pfd. 1.- Roastbeef und Lenden p. Pfd. 1.20

Hammelfleisch (alle Stücke) 80-90

Ralb- u. Schweinefleisch zum billigsten Tagespreis

Messgerei Baum

Wellritzstraße, Ecke Schwalbacher Straße. Telephon